

# **Das Phänomen Weblogs**

## Ein Beitrag zur Medienethnologie

Magisterarbeit  
zur Erlangung des  
akademischen Grades Magister  
vorgelegt von  
**Markus Biedermann**

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg  
Institut für Ethnologie

Sommersemester 2005

Erstgutachterin:  
PD Dr. Antje Linkenbach-Fuchs

Zweitgutachter:  
Prof. Dr. Klaus-Peter Köpping

## Einleitung

*"Der Krieg ist vorbei, Leute!"*

*"Nein!"*

*"Er ist vorbei, ich habe es im Fernsehen gesehen!"*

Dieser kurze Wortwechsel zwischen den Darstellern des Spindoktors und des Regisseurs aus dem Kinofilm "Wag the Dog" (Dustin Hofmann und Robert De Niro) bleibt im Gedächtnis haften<sup>1</sup>. Beschreibt er doch, wie sehr unsere Wahrnehmung und Einschätzung der Welt durch die Medien, insbesondere des Fernsehens, geprägt werden. "Die Medien sind heute integrierter Bestandteil der Wirklichkeit oder, wenn man so will, produzieren Wirklichkeitseffekte, indem sie eine mediale Sichtweise der Realität kreieren, die zur Schaffung der Wirklichkeit, die zu beschreiben sie vorgibt, beiträgt." (Champagne 1997: 82)

Als weitere Informationsquelle erweisen sich zunehmend das Internet und die neuen Medien. Mehr noch: "With the explosion of interest in networking, people are moving from being recipients of information to creators, from passive subscribers to active participants and leaders" (Bruckman 1996: 6).

Bisher jedoch war aktive Teilnahme an dem medialen Nachrichtenmix, im Sinne von eigenem Publizieren und dem Erreichen einer größeren Öffentlichkeit, nicht einfach: Internetdienste wie E-Mail oder Chat werden üblicherweise in einem privaten Rahmen, aber nicht öffentlich genutzt. Mailinglisten und Foren erreichen meist nur auf einzelne Interessensgebiete spezialisierte Communities. Das Entwerfen und Pflegen einer klassischen Homepage wiederum, erfordert anspruchsvolle Kenntnisse im Umgang mit der Programmiersprache HTML oder entsprechenden Anwenderprogrammen.

Ein Weblog hingegen, in der kürzesten Definition "a frequently updated webpage with dated entries (...)" (Blood 2002: ix), macht es dem potenziellen Anwender Dank einer viel einfacheren Handhabung leicht, von der Rolle des Empfängers in jene eines Senders zu wechseln. Weblogs als Mittel, im Internet zu veröffentlichen, sind erst seit wenigen Jahren aufgekommen und aktuell der größte Trend innerhalb der neuen Medien. Durch einen stark kommunikativen und persönlichen Charakter heben sie sich von anderen Formen der

---

<sup>1</sup> "Wag the Dog" erschien 1997. Weitere Infos über den Film findet man bei der *Internet Movie Database* unter der URL <http://www.imdb.com/title/tt0120885/>.

Information im Internet ab. Suchmaschinen und Zusatzdienste sorgen dafür, dass die Beiträge auf Weblogs durch Interessierte gefunden werden. Interaktive Funktionen eines Weblogs erlauben die direkte Teilnahme Dritter am kommunikativen Austausch. Auch wenn Weblogs wenig grundlegend neue Technologien selbst einführen, sind sie in der *Anwendung* (das heißt, was die User daraus machen und wie und wofür die unterschiedlichen Techniken genutzt werden) verschieden von bisher erforschten Formen der Internetnutzung. Zwar bleiben traditionelle Nachrichtenmedien weiterhin die primäre Quelle von Information, aber in zunehmendem Maße verschaffen sich Weblogs ernstzunehmenden Einfluß, "(...) as they become an increasingly important part of media and social dialogue worldwide." (Jardin 2004: 1)

Das Ziel dieser Arbeit ist es, das Phänomen der Weblogs in anschaulicher und verständlicher Weise darzustellen und damit dazu beizutragen, diese neueste Form der Neuen Medien für die Medienethnologie erforsch- und anwendbar zu machen. In einem ersten Schritt wird daher an den Gegenstand Internet herangeführt und die wesentlichen Kenntnisse über die Entwicklung des Internet, die Techniken und Dienste vermittelt, bevor im zweiten Kapitel auf die bisher erkannten Grundlagen der Internetforschung eingegangen wird. Der dritte Abschnitt dieser Arbeit greift die technischen Aspekte und die Funktionsweisen von Weblogs auf, gibt einen Überblick über Verbreitung, Nutzung und gängige Definitionen sowie eine Abgrenzung des Phänomens gegenüber anderen Formaten der neuen Medien. Danach folgt ein Kapitel, das Weblogs im Hinblick auf diese zuvor betrachteten Bereiche anhand von Fallbeispielen, unter Einbeziehung interdisziplinäre Erkenntnisse der noch sehr jungen Weblogforschung, untersucht. Anknüpfungspunkte an die Ethnologie und die potenzielle praktische Anwendung wird im Teil fünf der Arbeit diskutiert. Die Arbeit wird mit mit einem Fazit abgeschlossen.

Im Sinne einer besseren Übersichtlichkeit der vorgelegten Arbeit wurden noch folgenden formalen Vorgehensweisen festgelegt:

- a) Teil dieser Arbeit ist ein Glossar. Zwar werden einzelne Fachbegriffe auch an den jeweils relevanten Stellen aufgegriffen und erläutert, das Glossar ermöglicht darüber hinaus aber den schnellen Zugriff auf knappe und klare Erklärungen.
- b) Aus Gründen der semantischen Vereinfachung und um den Lesefluss nicht unangemessen zu stören, wurde auf die Doppelung männl./weibl. bei Substantiven verzichtet.

- c) Aus Weblogs entnommene Zitate werden in Anlehnung an die Form bei Artikeln in Zeitschriften belegt. Daher gilt die Form:

Im Text: (Name Jahr)

Im Literaturverzeichnis: Name, Vorname Jahr. Titel des Eintrags. *Name des Weblogs*  
Datum. URL

- d) Es finden sich relevante und weiterführende Weblinks, von denen nicht alle in diesem Rahmen Erwähnung finden können, online auf der Lesezeichenverwaltung *delicious* unter der URL:

<http://del.icio.us/woweezowee/blogresearch>

#### 4. Fallbeispiele: Rolle der Weblogs als Medien

*"Würden alle Forderungen nach Ausgewogenheit, Objektivität und Distanz der Nachrichten bei ihrer Produktion Rechnung getragen, würden sie von niemandem beachtet." (Landbeck 1991: 34)*

Weblogs betten sich ebenso in den Kontext der Entwicklung des Internet als Medium der Inhalte ein, das Kommunikation schon in seiner Grundstruktur horizontal ermöglicht, wie sie andererseits zu Techniken führen, die die in der Mediengesellschaft knappe Ressource Aufmerksamkeit neu zu verteilen, auszuschöpfen und zu lenken vermögen. Es entsteht damit eine hocheffiziente Kommunikationsplattform. Elmine Wijnia, anknüpfend an Habermas' Theorie des kommunikativen Handelns, sieht Weblogs als Webseiten mit idealen Kommunikationsstrukturen, auf denen in der Absicht veröffentlicht wird, eine Konversation zu beginnen (Wijnia 2004)<sup>80</sup>.

Für Leser von Weblogs ergibt sich eine Spannbreite von Einblicken in das Alltagsleben des Bloggers bis hin zu subjektiv kommentierten News mit ihren persönlichen Kommentaren und Verlinkungen in die Nachrichtenwelt. Zu jeder Zeit kann der Leser mitwirken in einer neuartigen Form von Diskurs. Auf Weblogs veröffentlichen Experten zu ihren Themengebieten, Blogger geben Einblicke in ihr Umfeld, und manche arbeiten journalistisch und drängen mittlerweile direkt in den Fluß der Berichterstattung der Mainstreammedien. Im Kern geht es immer um die Inhalte und Weblogs bieten diese (oder bereiten sie auf) in einer Form, die große Medien nicht leisten können. Die statistischen Zahlen zeigen, dass insbesondere große Medienereignisse und Krisen die Konversationen in der Blogosphäre beleben.

Welche Rolle spielen Weblogs mittlerweile im medialen Mix? Wie und ob Weblogs eine Gegenöffentlichkeit bilden, inwiefern sie selbst eine neue Form des Journalismus darstellen, dies soll an einigen Beispielen aufgezeigt werden.

---

<sup>80</sup> Vgl. Heng & de Moor (2003) für eine Abhandlung über Habermas' Kommunikationstheorie und das Internet allgemein

#### 4.1 Öffentlichkeit und Demokratisierungseffekte

Debatten über Demokratisierungsprozesse durch das Internet und die Konstitution von Gegenöffentlichkeiten sind keineswegs neu. In der Welt des Business ist man sich nach Börsensturz und anderen Erfahrungen mit der Kommerzialisierung des Internet längst bewusst geworden, dass man es mit einem Markt zu tun hat, der anderen Spielregeln folgt; neue Marketingkonzepte werden gesucht (vgl. Rolke & Wolff 2002). In einem politischen Kontext diskutierten Klaus Plake et al. (2001) "Öffentlichkeit und Gegenöffentlichkeit" im Internet. Ähnlich ihrer Betrachtung von Mailinglisten und Chat kamen sie zu dem Schluß, dass "(...) die Erwartungen an eine Öffentlichkeit, die sich mit den Kommunikationsmöglichkeiten des Internet (...) verbinden, nur zum Teil gerechtfertigt sind." (ebd.: 108) Als Kernproblem erkannten sie, dass computervermittelte Kommunikation wie Chat, E-Mail und Foren eher thematisch geschlossene Gebilde sind, die sich an bestimmten Inhalten orientieren, während die Bildung der öffentlichen Meinung — das kommunikative Subsystem von Öffentlichkeit (Merten & Westerbarkey 1994: 188) — weiterhin in den Händen der Redaktionen klassischer Medien liegen: "Aussagen, die in populären Medien an prominenter Stelle stehen, führen uns zu der Annahme, daß viele sie rezipiert haben, daß sie also 'im Gespräch' sind." (Merten & Wersterbarkey 1994: 198)

Weblogs unterscheiden sich jedoch in ihrer kommunikativen Struktur von Mail und Chat. Ob ein Thema in der Blogosphäre "im Gespräch" ist, lässt sich z.B. durch die Zusatzdienste überprüfen. Auf Weblogs veröffentlicht der Autor üblicherweise subjektive Ansichten zu einem Thema oder Artikel, und solche "Meinungen sind — als Aussagen über Aussagen — gleichfalls reflexiv strukturiert und diesen daher allemal überlegen, beispielsweise in der Form des Kommentars oder der Bewertung." (Merten & Wersterbarkey 1994: 201)

Ihre Wirkung entfalten Weblogs in einem Zusammenspiel zwischen den Communities der Blogosphäre und den traditionellen one-to-many kommunizierenden Massenmedien. Transfers in die öffentliche Meinung und Wahrnehmung können verstärkt stattfinden, wenn die Gatekeeper-Rolle der klassischen Medien übergangen wird und eine eigene medial wahrnehmbare Präsenz geschaffen werden kann. Christoph Bieber zeigte dies am Beispiel studentischer Proteste, bei denen in mannigfaltiger Form auch das Internet genutzt wurde. Dadurch befanden sich "die Mittel zur Erlangung von Medienpräsenz (...) unter Umgehung der klassischen Gatekeeper in der Hand der studentischen Träger des Protests." (1999:181). Er folgerte daraus: "Online-Medienöffentlichkeit besteht zwar vorwiegend aus

den Internet-Ablegern traditioneller Medienanbieter, allerdings erlaubt diese Arena politischer Kommunikation auch Akteuren eine aktive Teilnahme und Positionierung, für die die Öffentlichkeit der Massenmedien nicht zugänglich gewesen wäre." (ebd.: 164-165)

Genau an dieser Stelle übernehmen Weblogs eine ganz zentrale Rolle insofern, als der Autor als einzelnes Subjekt handelt, unabhängig von Redaktionen agiert und dennoch an einem überaus effizienten, nicht geschlossenen Kommunikationssystem beteiligt ist. Mittels eines Weblogs ergeben sich dadurch diverse Möglichkeiten, öffentliche Meinung zu beeinflussen: Als Experte zu einem bestimmten Thema lässt sich durch eigenes Publizieren in den Medienkanon eingreifen, wie es z.B. Juan Cole, Nahostwissenschaftler, regelmässig auf seinem Weblog<sup>81</sup> umsetzt. Er zieht Berichte aus US-Medien wie aus arabischen und israelischen Medien mit ein, um seinen Lesern tiefergehende Einblicke in die politischen Vorgänge in der Region zu bieten; gleichzeitig gibt er seine eigene Expertise und Beurteilung der Situation. Er umgeht also die Gatekeeper, indem er direkt aufgreifbare zusätzliche Informationen bietet und ist mittlerweile selbst oft Gast in politischen TV-Sendungen in den USA.

"Cole's transformation into a public intellectual embodies many of the dynamics that have heightened the impact of the blogosphere. He wanted to publicize his expertise, and he did so by attracting attention from elite members of the blogosphere. As Cole made waves within the virtual world, others in the real world began to take notice."  
(Drezner & Farrell 2004a)

Crisispictures.org hingegen hat es sich zur Aufgabe gemacht, nur jenes Bildmaterial und Nachrichten aus Krisengebieten zu bloggen, das in den klassischen Medien nicht stattfindet. Das Geld für die Bildrechte wird über Spenden eingenommen. Weblogs bieten den Lesern und anderen Weblogautoren verschiedene Wege an, Information im Kontext neu wahrzunehmen. Blogger bewirken durch ihre Subjektivität in der Auswahl der Inhalte also eine andere Wahrnehmung von Nachrichten und Ereignissen. Würde man nun von einzelnen Weblogs ausgehen, ergäbe sich ein Bild von zersplitterten Öffentlichkeiten im Internet. Doch erst durch die Wirkung der vernetzten Struktur und verteilten Kommunikation entstehen größere Effekte.

"Denn anders als die herkömmlichen Massenmedien erzeugen Internet-Technologien, insbesondere E-Mail und Chat, 'Wahrheit' und 'Realität' diskursiv. Sie werden nicht von

---

<sup>81</sup> "Informed Comment": <http://juancole.com/>

Autoritäten verkündet, sondern entstehen im Dialog der verschiedenen Teilnehmer."  
(Breidenbach & Zukrigl 2003: 36)

Bei Weblogs findet dieser Dialog völlig offen statt. Die Blogosphäre entwickelt zu einem gewissen Teil ihre eigenen Realitäten, die dann auch Übersprünge in massenmediale Wahrnehmung mit sich bringen.

Dafür muss aber einzelnen Bloggern auch Authentizität und Glaubwürdigkeit zugeschrieben werden. Diese entwickeln sich wie die Identität der Autoren beim Bloggen in einem permanenten Prozess. Vertrauensfragen sind wichtig für Blogger, auch im Verhältnis zur Leserschaft, die unter Umständen schnell mit Kommentaren zur Stelle ist und Aussagen richtigstellt. Bausch et al. betonen, dass solch Vertrauen und Glaubwürdigkeit nur schwerlich in einer völlig anonymen Umgebung hergestellt werden können (Bausch et al. 2002: 49-50). Blogger lösen diesen Konflikt jedoch dadurch, dass (sehr oft, nicht immer) einerseits explizit Informationen über den Autor dargestellt werden (viele, insbesondere News-Blogger veröffentlichen z.B. Namen, Adresse und Curriculum Vitae), andererseits auch durch implizit gegebene Informationen (z.B. Bilder, scheinbar belanglose Bemerkungen über den Alltag). Identifizierende Informationen dieser Art müssen meist gegeben sein, um bei Lesern ein ausreichendes Vertrauen herzustellen (Bausch et al. 2002: 50-53) und der Blogger muss über einen längeren Zeitraum durch seine Inhalte überzeugend und glaubwürdig wirken.

Wegfall der klassischen Gatekeeper und Orientierung an kompetenten, glaubwürdigen Webloggern schaffen das Umfeld für neue Öffentlichkeiten und Demokratisierungsprozesse. Joit Ito entwarf das Konzept der *emergenten Demokratie* (Ito & Lebkowsky 2004). In seinem Text, der zu wesentlichen Teilen gemeinschaftlich von vielen Nutzern in einem *Wiki* erarbeitet wurde, tritt er für Weblogs als Instrument in den Händen vieler und ein Modell ein, das "(...) must support the basic characteristics of democracy and reverse the erosion of democratic principles that has occurred with the concentration of power within corporations and governments." (ebd.)

"The balance between what's relevant and what's not relevant is culturally biased and difficult to sustain. We need mechanisms to check filters for corruption and weighted perspectives. A variety of checks and balances and a diversity of methods and media can provide the perspectives we need for a balanced view of current events." (ebd.)

Er sieht Weblogs mehr als Einheit und Kommunikationssystem denn als einzelne News- oder normale Webseiten. Durch ihre neuartige Form, Anwendungen und Struktur könnten sie demokratisierende Prozesse in Bewegung setzen. Weblogs stellen für Ito ein ideales Medium für Meinungsbildung dar. Für diese Wirkung von Weblogs führt Ito in "Emergent Democracy" ein Beispiel aus der US-amerikanischen Politik- und Medienwelt an. Der Abgeordnete Trent Lott machte während der Feierlichkeiten anlässlich des Geburtstages des ältesten Senatsmitglieds Strom Thurmond Stimmung mit positiven Bemerkungen über dessen Befürwortung der Rassentrennung während der Nachkriegszeit 1948. Eine Aussage, die man ihm so auslegen musste, dass er "(...) expressed the opinion that the racial progress since then was a 'problem.'" (Bloom 2004: 2). Sein Statement wurde jedoch von den Massenmedien nicht transportiert. Blogger griffen das Thema auf und "(...) spread the word and kept the story alive until the Washington press corps could no longer ignore it." (ebd.) Trent Lott trat in Folge dessen von seinen politischen Ämtern zurück. (vgl. auch Trippi 2004: 228; Gillmor 2004: 44-45)

#### **4.1.1 Rathergate, Easongate, Gannongate: US-Blogs gegen den Medienmainstream**

*"(...) journalists in the mainstream media are starting to worry about:  
what if people don't believe in us, don't want us, anymore?"  
(Lemann 2005)*

Als ein weiteres, der Affäre um Trent Lott ähnliches Beispiel wird allgemein der Fall "Rathergate" angesehen, der hauptsächlich in der amerikanischen Blogosphäre stattfand, die weitaus stärker politisiert ist als z.B. die deutsche, wo sich Blogger des linken wie des rechten Spektrums einen harten Schlagabtausch liefern (vgl. Krempf 2004: 204ff). Die fünf meistgelesenen Weblogs ziehen täglich über eine halbe Million Leser an (vgl. Drezner & Farrell 2004a). In den USA fällt das Aufkommen der Weblogs in eine Zeit, in der nach dem 11. September ein besonderes Klima herrschte und das Wort "liberal" in Bezug auf die Massenmedien mehrheitlich als herabsetzende Bezeichnung interpretiert wurde (vgl. Alterman 2003). Etliche Skandale, wie z.B. die Aufdeckung frei erfundener Geschichten in der New York Times oder die offensichtlich unbefriedigende Kriegsberichterstattung<sup>82</sup> trugen zu dieser öffentlichen Medienkritik bei (vgl. Lemann 2005), ebenso der Umstand, dass über 50 Prozent des gesamten Medienmarktes der USA in der Hand von zehn

---

<sup>82</sup> Vor der Invasion des Irak war die amerikanische Öffentlichkeit ausgesprochen falsch informiert (vgl. Kull 2003).

Konzernen liegt (Hertsgaard 2003: 105). Aktuelle Trendanalysen zeigen, dass insbesondere den Zeitungen im Laufe der letzten 2 Jahrzehnte immer weniger Vertrauen in deren Berichterstattung entgegengebracht wird, während die Glaubwürdigkeit von Nachrichtenquellen im Internet gerade für begeisterte Netznutzer ansteigt<sup>83</sup>.

Dan Rather, langjähriger Journalist des TV-Kanals CBS, präsentierte in seiner Sendung "60 Minutes" falsche Dokumente über George Bushs Vergangenheit bei der Nationalgarde. Blogger deckten dies auf, was letztlich dazu führte, dass Dan Rather frühzeitig seinen Job aufgab. Den Ausgang nahm die Entwicklung Anfang September 2004, als auf FreeRepublic.com in einem Posting die Dokumente diskutiert wurden. Das Ausgangsposting regte eine weitläufige Diskussion an, Experten wurden über das Internet ausfindig gemacht um die Dokumente zu beurteilen und schliesslich griff der "Drudge Report", ein eher konservatives Weblog das sich gerne mit Klatsch und Tratsch auseinandersetzt (aber zu den meistgelesenen zählt), das Thema auf. In der Folge gelang es, die Dokumente als falsch zu entlarven und CBS fühlte sich durch die mittlerweile große öffentliche Wirkung der Weblogs zu einer internen Untersuchung verpflichtet.

Eason Jordan war einer der einflussreichsten Nachrichtenjournalisten im amerikanischen Medienzirkus: Er war Vorsitzender des "Editorial Board" von CNN. In einem ähnlichen Fall wie jenem des CBS-Journalisten Dan Rather brachten auch hier Blogger der konservativen politischen amerikanischen Szene einen Journalisten zu Fall. Nach der Teilnahme von Eason am Weltwirtschaftsforum in Davos veröffentlichte ein weiterer Teilnehmer am 28. Januar 2005 einen Beitrag auf dem Forums-Weblog<sup>84</sup>. Demnach soll Jordan während einer Diskussionsrunde folgendes gesagt haben:

"During one of the discussions about the number of journalists killed in the Iraq War, Eason Jordan asserted that he knew of 12 journalists who had not only been killed by US troops in Iraq, but they had in fact been targeted." (28.01.2005)<sup>85</sup>

Jordan habe also davon gesprochen, dass Soldaten der US-Armee gezielt Journalisten töten. In der offiziellen Zusammenfassung und Pressemitteilung zu der Diskussionsrunde

---

<sup>83</sup> vgl. "The State of the News Media 2005. An annual report on american journalism."

[http://www.stateofthemedial.org/2005/printable\\_newspapers\\_publicattitudes.asp](http://www.stateofthemedial.org/2005/printable_newspapers_publicattitudes.asp)

vgl. Pressemitteilung "Globale Edelman-Studie zeigt Vertrauensschwund in die großen Institutionen."

<http://www.presseportal.de/story.htx?nr=639520&ressort=5>

<sup>84</sup> "The World Economic Forum Weblog": <http://www.forumblog.org>

<sup>85</sup> [http://www.forumblog.org/blog/2005/01/do\\_us\\_troops\\_ta.html](http://www.forumblog.org/blog/2005/01/do_us_troops_ta.html)

kam diese Bemerkung von Jordan nicht vor<sup>86</sup>. Nachdem er auf den Blogeintrag aufmerksam gemacht wurde nutze er ein anderes Weblog (das seiner ehemaligen CNN-Kollegin Rebecca MacKinnon) für den Versuch einer Klarstellung:

"To be clear, I do not believe the U.S. military is trying to kill journalists in Iraq. But the U.S. military has killed several journalists in Iraq in cases of mistaken identity. "  
(zitiert in MacKinnon 2005)

In der Zwischenzeit lief die konservative Bloggercommunity allerdings längst Sturm. Ein sicheres Zeichen für intensivierten Diskurs ist, wenn auf Social Software Applikationen eigene Tags für solch einen Fall auftauchen. In diesem Casus konnte man nun durch Abonnement von "Easongate" über delicious alle neuen Beiträge zu dem Thema verfolgen<sup>87</sup>. Einige Blogger versuchten ein Video der Veranstaltung in die Hände zu bekommen<sup>88</sup>, das es offensichtlich gab, aber nicht freigegeben worden war. Die Blogger wollten so feststellen, was Eason Jordan wirklich im Wortlaut gesagt hatte und sich nicht auf das Hörensagen des Ausgangspostings verlassen. Die Mainstreammedien hielten sich indes weiterhin mit einer Berichterstattung zurück. In der Blogosphäre lief die Debatte jedoch unvermindert weiter, und Jordan wurde auf weiteren Blogs zitiert<sup>89</sup>.

Bereits zuvor war immer wieder eine Debatte darum entbrannt, wie die Situation der Journalisten im Irak sei. Ständig sickerten Stories durch, wie Journalisten behindert wurden, ebenso im Gespräch waren die Fälle des Beschusses der Journalistenunterkunft Hotel Palestine (vgl. Cooper 2004). Journalisten sprachen konkret das Problem an, dass Journalismus im Irak zu einer Art Hoteljournalismus verkommen war, und sich niemand mehr zu Berichterstattung vor Ort ermutigen konnte (Fisk 2005). Die Frage, ob das US-Militär also, statt eine demokratische Presse im Irak zu fördern, die Medienvertreter in Konfliktsituationen eher als Kombattanten betrachtet, war also mehr als nur politisch und erklärt den Sturmlauf der konservativen "Meinungsmacher". Die Debatte zog dementsprechend weitere Kreise. Auf pressthink<sup>90</sup>, dem Weblog von Jay Rosen, einem engagierten Blogger und Vorsitzendem der New York University Journalismus-Fakultät,

---

<sup>86</sup> "Will Democracy Survive the Media?"

[http://www.weforum.org/site/knowledgenavigator.nsf/Content/\\_S13066?open&event\\_id=1204&year\\_id=2005](http://www.weforum.org/site/knowledgenavigator.nsf/Content/_S13066?open&event_id=1204&year_id=2005)

<sup>87</sup> <http://del.icio.us/tag/easongate>

<sup>88</sup> vgl. "Sisyphean Musings":

[http://sisypheanmusings.blogspot.com/2005/02/eason-jordon-wef-video\\_110754253214888238.html](http://sisypheanmusings.blogspot.com/2005/02/eason-jordon-wef-video_110754253214888238.html)

<sup>89</sup> vgl. "Carol Platt Liebau":

<http://carolriebau.blogspot.com/2005/02/response-from-eason-jordan.html>

<sup>90</sup> <http://journalism.nyu.edu/pubzone/weblogs/pressthink>

schaltete sich nun auch Richard Sambrook, Direktor von BBC World, in die Diskussion mit ein. Doch selbst dieser Versuch, die Vorgänge differenziert zu betrachten, konnte nicht zu einer Beruhigung beitragen. Statt dessen fand sich ein neuerlicher Höhepunkt in der Eröffnung eines ausschließlich dem Fall "Easongate" gewidmeten Weblogs<sup>91</sup>. Gerade 2 Wochen nach dem Alles auslösenden Eintrag auf dem Forums-Blog gab Eason Jordon dem Druck der konservativen Szene nach. Presstheink gab seine Kündigung bekannt.

Diese Fälle zeigen, unabhängig davon, wie man sie politisch beurteilen oder Eason Jordon und CNN ein Wahrnehmungproblem<sup>92</sup> der Blogs unterstellen mag, dass ihnen zuviel Gewicht zuteil wird: Die konservative Blogosphäre in den USA hatte es geschafft, zwei renommierte Journalisten zu Fall zu bringen. Alles ging zurück auf ein Ursprungsposting, das sich als Meme rasant durch die Blogs verbreitete, mehr und mehr Diskussion anregte und so auch mehr und mehr Öffentlichkeit schuf. Diesen Vorgang hat Helmut Martin-Jung in der Süddeutschen folgendermaßen formuliert:

"Aber wenn sich ein Schwarm formiert, wenn Nachrichten nahezu ohne Verzögerung um den Erdball schwirren, wenn sie auf unzähligen Blogseiten querverbunden, kommentiert, ergänzt werden, im Minutentakt in automatisch aktualisierten Nachrichtensammel-Programmen auflaufen, wenn sich per trackback die Blogs untereinander zu einem Thema auf dem Laufenden halten, dann kann durch die schiere Masse eine Dynamik entstehen, die von der virtuellen in die reale Welt hinüberschwappt." (2005)

Erst nach dem Rücktritt von Jordan griff die Presse wie die New York Times die Story prominenter auf und das Thema erfuhr weltweit Beachtung. Die FAZ titelte "Die Blogger sind los" und fasste in einer kritischen Beurteilung die Ereignisse zusammen:

"An alle Leser, Kommentatoren, E-Mailer und Blogger, die sich an dieser Sache beteiligt haben', hieß es auf 'Easongate.com', einer eigens zur Verfolgung Easons gegründeten Internetseite: 'Danke. Dies ist ein Sieg für jeden Soldaten, der diesem Land ehrenwert gedient hat.' Bei 'Chronwatch.com' hieß es: 'Anders als die Mainstream-Medien sind wir im Geschäft der Wahrheit.' Tatsächlich sollten sich die selbsternannten Wahrheitswächter einer beispiellosen Hexenjagd durchaus schämen. Denn die

---

<sup>91</sup> <http://billroggio.com/easongate/>

<sup>92</sup> Viele Stimmen im Netz klangen auch ähnlich folgendem Zitat: "It seems as though the sick, sad world of blogging has twisted the minds of many Americans. People are relying on other, regular, everyday Americans to report to them what is going on in the world according to the blogger - leaving the people who were trained for years on the principles of journalism in the dust." (Headrick 2005)

'Wahrheit' darüber, was Eason auf einer Podiumsdiskussion des Weltwirtschaftsforums in Davos Ende Januar genau gesagt hat, liegt bis heute im dunkeln. Zwar existiert ein Videoband, das die Podiumsdiskussion zum Thema 'Wird die Demokratie die Medien überleben?' dokumentierte, doch das Forum weigert sich bislang, es zu veröffentlichen. So hat das Blog-Tribunal sein Urteil eben auf Hörensagen aufgebaut." (Rehfeld 2005)

Der britische Guardian titelte "Net Gains" und fragte: "Has the new media now become more powerful than the old?" (Younge 2005)

Ungefähr zur gleichen Zeit, Ende Februar 2005 gelang es Bloggern auf der liberaleren Seite einen falschen Reporter zu entlarven. Jeff Gannon, wie er sich nannte, nahm regelmässig an den Pressebriefings im Weissen Haus teil. Investigative Blogger deckten jedoch mittels einer umfangreichen Internetrecherche seine wahre Identität auf. Jeff Gannon, der auf den Pressekonferenzen der US-Administration oft das Wort redete und für die konservative Postille Talon News schrieb, stellte sich durch diese Recherchen als James Guckert heraus, der sich im Nebenverdienst als Callboy für Homosexuelle anbot und sich auf einem anderen Internetauftritt entsprechend darstellte. Auch hier schlug die Story wieder Wellen in US-Medien und bis nach Europa. Die TAZ stellte die Ironie der Geschichte heraus:

"An der Callboy-Vergangenheit, stellen die Blogger klar, wäre im Übrigen nichts Schlimmes, hätte nicht 'Gannon' selbst schwulenfeindliche Artikel zugunsten einer Regierung verfasst, die nicht zuletzt durch die Ablehnung der Homoehe wiedergewählt worden sei." (Pickert 2005)

Die Beispiele unterstreichen die Erkenntnis von Adamic & Glance (2004), dass in den USA zwei untereinander eher gespaltene Groß-Communities über ihre Weblogs agieren. Untersucht hatten sie Verlinkungen von Nachrichtenartikeln und die der Blogger untereinander während des amerikanischen Wahlkampfes 2004:

"In our study we witnessed a divided blogosphere: liberals and conservatives linking primarily within their separate communities, with far fewer cross-links exchanged between them. This division extended into their discussions, with liberal and conservative blogs focusing on different news articles, topics, and political figures." (Adamic & Glance 2004: 14)

Beide Gruppen, die konservativen wie die liberaleren Blogger, haben aber offensichtlich ein Mittel um Themen so weit zu einem öffentlichen Diskurs hochzutreiben, dass

ersichtliche Konsequenzen daraus resultieren, auch wenn üblicherweise gilt, dass "(...) the agenda set by these bloggers is not much different from that already established by the mainstream." (Reynolds 2004: 30) Doch es stellen sich auch völlig neue Fragen nach ethischen Regeln, Integrität und der Glaubwürdigkeit dieser politischen Publikationsform<sup>93</sup>.

"A more sophisticated integration of the Habermasian concept of a speech-warrant will hopefully occur in future generations of the search tools available to us." (Baoill 2004)

Hier verläuft eine scharfe Grenze. Doch alleine die Tatsache, dass Blogs bereits nach 5 Jahren ihres Bestehens eine solche politische Wirkung entfalten können, zeigt einen Wandel innerhalb der neuen Medien. Kritik an der Entwicklung der US-Blogosphäre kommt vor allem mit der Debatte um die sogenannten A-List-Blogger auf, jene, die die meisten Links auf sich vereinen und am meisten gelesen werden.

"One prominent example that highlights the complexity of determining reliability and authority is that of The Drudge Report [<sup>94</sup>]. Matt Drudge's regular updates of insider news from Washington are heavily linked-to, but many of those linking are aware of the speculative nature of many of the stories. Just because it is considered by many to be required reading does not necessarily mean that it is regarded as more authoritative than one of the next-tier outlets that each attract a smaller audience, but existing ranking systems do not readily recognize this." (Baoill 2004; Zusatz von M.B.)

Man kann wie Jon Garfunkel fragen, ob A-List-Blogger "The New Gatekeepers" (2005) sind und letztlich nicht eine Machtverschiebung zu der Mehrheit der Internetnutzer hin stattfindet, sondern sich Informationsmacht am Ende wieder in den Händen weniger befindet und zudem das Prinzip "rich get richer" (Marlow 2004: 9) gilt. Clay Shirky beschreibt das Problem; es scheint sich zu verstärken mit der wachsenden Anzahl an Weblogs und ist damit in den USA am besten zu beobachten:

"In systems where many people are free to choose between many options, a small subset of the whole will get a disproportionate amount of traffic (or attention, or income), even if no members of the system actively work towards such an outcome. This has nothing to do with moral weakness, selling out, or any other psychological explanation. The

---

<sup>93</sup> Das "The Berkman Center for Internet & Society" der Universität in Harvard veranstaltete zu diesem Thema Ende Januar 2005 eine ausführliche Konferenz. Der bisher unveröffentlichte Bericht ist zugänglich unter der <http://cyber.law.harvard.edu:8080/webcred/wp-content/confreport.htm>

<sup>94</sup> <http://www.drudgereport.com/>

very act of choosing, spread widely enough and freely enough, creates a power law distribution." (Shirky 2003)

Thompson sieht Weblogs als neue Öffentlichkeit mit kritischen Augen. Er argumentiert mit der Zerfaserung zwischen den einzelnen Blogcommunities und der Tatsache, dass nicht jeder Weblogs liest:

"The result appears to be a further fragmenting and specialization of the public sphere so that for the most part we will have separate zones of discourse with relatively little cross-over — not a positive development for an idealized public sphere. Audiences that relay largely or exclusively on mainstream media will be affected only indirectly." (Thompson 2003: 9)

Er erkennt dennoch das Potenzial der Weblogs:

"However, there will be issues that cut across the fragmentation and specialization such as a racist political statement or the outbreak of war in the Middle East. Because such issues highlight contradictions within reigning or dominant political forces, they give weblogs a powerful and compelling attraction for those who will not be compliant or silent." (ebd.)

Zur Zeit von Thompsons Artikel war die Rolle der Zusatzdienste noch nicht so prominent wie heute. Durch das Tagging und andere, neuere Ansätze, den Informationsfluß zu steuern, z.B. durch ein qualitatives Bewertungssystem für Postings (vgl. Garfunkel 2005), wird das System Blogosphäre wieder dezentraler. Zudem wirkt die A-List offenbar nicht störend auf andere Konversationen der Blogosphäre, wie David Sifrys Analyse nahelegt (2005c):

"(...) the fact that the A-list exists does nothing to drown out the immensely larger set of conversations that are going on among smaller groups of people, like friends and niche topic bloggers. In fact, even though the amount of influence that a single blog may have is less than that of a single blog on the A-list, the aggregate influence of all of the long tail far outstrips even the mainstream media."

Der Wahlkampf des Präsidentschaftskandidaten Howard Dean zeigte auf, dass Blogs nicht unabhängig von den Mainstreammedien agieren können<sup>95</sup>. Dean führte einen Wahlkampf auf Basis von Mobilisierung durch das Internet und insbesondere Blogs. Es wurde sowohl ein eigenes Weblog geführt, als auch auf die Unterstützung bekannter politischer Weblogger zurückgegriffen. Der Wahlkampfmanager hat sein Buch über dieses Vorgehen "The Revolution will not be televised" betitelt. Darin unterstreicht er den zunehmenden Einfluß des neuen Mediums und beschreibt die Wahlkampf-Idee, die sich eher wie eine Protestbewegung entwickelte (bottom-up statt top-down), da die potentiellen Wähler aktiv beteiligt waren (Trippi 2004).

"There was still a traditional campaign hierarchy at the center of Dean's national headquarters (...) But the profound insight in the campaign's Net-working (...) was trusting people out at the edges to almost literally become the campaign, too." (Gillmor 2004: 96)

Gleichzeitig funktionierte das Blog sehr gut beim Akquirieren von Wahlkampfspenden (Gillmor 2004: 98). Dennoch konnte sich Howard Dean letztlich wegen eines in den TV-Medien gezeigten Ereignisses nicht durchsetzen: Bei einem Wahlkampfauftritt schrie er scheinbar übertrieben energisch in die Kameras. Auslöser war jedoch, dass auch das Publikum bereits eine große Geräuschkulisse bot. Diese Hintergrundgeräusche wurden in dem fraglichen TV-Bericht jedoch rausgeschnitten und wiederholt auch von anderen Sendern ausgestrahlt, so dass Dean in einem sehr unglücklichen Licht erschien. Von da an konnte er bei den Kandidatenwahlen kaum noch Stimmen auf sich vereinen (vgl. Trippi 2004: 221).

---

<sup>95</sup> Die gegenseitigen Verbindungen zwischen Bloggern und den Mainstreammedien nehmen jedoch zu. Laut Drezner und Farrell ist dies auf folgende Merkmale zurückzuführen: Materielle Anreize, da die klassischen Medien im Netz immer mehr Inhalte frei veröffentlichen in der Hoffnung, durch mehr Verlinkungen aus der Blogosphäre neue Abonnenten zu gewinnen. Viele Blogger haben einen journalistischen Berufshintergrund, die Beziehungen bleiben bestehen. Mainstream News greifen vermehrt auf die Sachkenntnisse bestimmter Blogger zurück, und die Geschwindigkeit der Konversationen der Blogs zwingt Journalisten zu schnelleren eigenen Reaktionen. (2004b: 15-17)

#### 4.1.2 Die Iranische Blogosphäre: Gegen Zensur

*"In a region where Internet access is often limited by infrastructure constraints or governmental censorship, the theoretical power of the Internet may face serious practical challenges." (McLaughlin 2003)*

In einem völlig anderen Kontext als in den USA wird das Medium Weblogs im Iran genutzt. Die potentielle Herstellung von Öffentlichkeit wird in unterschiedlichen Kontexten auch verschieden genutzt. Die iranische Politikwissenschaftlerin Nahid Siamdoust berichtet in dem Tagebuch "Teheran Bytes" für Spiegel Online (2005):

""Weblognewisan", das persische Wort für Weblogger, ist in Iran mittlerweile ein allgemein bekannter Begriff. Dieses virtuelle Terrain, wo sich Iraner frei von Staatskontrolle — und, bis vor kurzem — frei von Staatsgewalt ausdrücken konnten, bietet eine Sphäre für völlige Meinungsfreiheit und revolutioniert somit die Kommunikationskultur unter den Iranern."

"Weblogs sind einfach eine Waffe die auch die Islamische Republik nicht schlagen kann", zitiert sie einen iranischen Weblogger (ebd.). Doch zunehmend wird versucht, "Weblogistan" — die persische Blogosphäre — zu behelligen. "Reporter ohne Grenzen" macht seit längerer Zeit auf staatliche Zensur von Medien und Internetpublikationen in verschiedenen Ländern aufmerksam. China ist "(...) the world's biggest prison for cyber-dissidents", doch auch im Iran (und weiteren Ländern) ist das Internet durch technische Filter-Maßnahmen teilweise unter strenger, staatlicher Kontrolle, wie der Bericht "Internet under Surveillance 2004" offenbarte<sup>96</sup>. Weblogs sind in einem besonderen Maße betroffen:

"The regime is aware of the growing influence of weblogs and is trying to restrict them by filtering sites that host them and set them up (...)"<sup>97</sup>

Typische Beispiel sind die von Fiete Stegers geschilderten Vorgänge um Sina Motallebi, der von Ende April 2003 bis Mitte Dezember 2003 in Haft saß. Auf seinem Weblog hatte er veröffentlicht, was in seiner sonstigen journalistischen Tätigkeit für eine größere Zeitung nicht gedruckt werden durfte. Eine Online-Petition anderer Blogger mit mehr als 4000 Unterschriften und die Unterstützung durch "Reporter ohne Grenzen" führten zu seiner Freilassung (vgl. Stegers 2004). Nachdem über 100 Zeitungen in den Jahren 2003

---

<sup>96</sup> [http://www.rsf.org/rubrique.php3?id\\_rubrique=433](http://www.rsf.org/rubrique.php3?id_rubrique=433)

<sup>97</sup> [http://www.rsf.org/article.php3?id\\_article=10733](http://www.rsf.org/article.php3?id_article=10733)

und 2004 geschlossen wurden, wurde das Medium Weblog mehr und mehr zu einer Ausweichmöglichkeit im politischen Diskurs. Schätzungen zufolge gibt es ca. 100.000 Blogs mit politischen Inhalten, geführt von Iranern im Land und im Exil (vgl. Ebbing 2005). Beide Gruppen sind gegenseitig sehr gut verlinkt und tragen durch Kommentare auf ihren Blogs bei (Jensen 2004: 49). Iranische Politiker sind sich dieser Entwicklung durchaus bewußt. Der ehemalige Vizepräsident Mohammad Ali Abtahi führt selbst ein Weblog und kritisiert die Zensur:

"Die Leute, die diese Verhaftungen zu verantworten haben, fügen auch der Regierung einen Schaden zu. Früher haben die Autoren unter ihrem eigenen Namen geschrieben. Jetzt gehen die Leute in den Untergrund und schreiben noch schärfere Sachen." (zitiert in Ebbing 2005)

Diese Entwicklung setzt eine Spirale in Gang: Ende 2004 wurden mehr und mehr Fälle von inhaftierten Bloggern und Journalisten bekannt. Thomas Pany berichtete für Telepolis von über 20 verhafteten Internet-Journalisten und Bloggern (Pany 2005). Am 20. Januar 2005 machte "Reporter ohne Grenzen" mit einer Pressemitteilung auf einen neuen aktuellen Fall aufmerksam<sup>98</sup>. Erst wenige Tage zuvor hatte sich das Weblog "The Committee to protect Bloggers"<sup>99</sup> gegründet und nahm diese Meldung als Anlass zu einer ersten Kampagne.



Abbildung 10. Kampagne des CTPB. Quelle: "The Committee to protect Bloggers" 20.01.2005

Die Aufforderung an die Blogosphäre lautete:

"Two of our own are in prison. Bloggers Mojtaba Saminejad and Arash Sigarchi are being detained by the Iranian authorities. (See below for their stories.) Here's what you can do. First, download the "Free Mojtaba and Arash" banner to your blog and link it back to this post. No one in the blogosphere should be unaware of Mojtaba and Arish." (CTPB 2005)

<sup>98</sup> [http://www.rsf.org/article.php3?id\\_article=12343](http://www.rsf.org/article.php3?id_article=12343)

<sup>99</sup> Das CTPB entstand in Anlehnung an Organisationen wie das "Committee to Protect Journalists" und "Reporter ohne Grenzen". Deutsche Welle und "Reporter ohne Grenzen" nomierten den Zusammenschluß von verschiedenen Bloggern für den neu eingeführten "Freedom of Blog Award". (vgl. <http://www.globenet.org/rsf/voteblog.php?lang=en>)

Die Idee war, das Banner als Meme an einem Tag durch die Blogosphäre zu schicken um auf die aktuellen Fälle aufmerksam zu machen. Hohe Linkzahlen treiben den Beitrag bei Suchmaschinen hoch und auf der Seite wurde der Internetsurfer zu einer Unterschriftenaktion oder der direkten Zusendung von Post und E-Mail an den iranischen Botschafter in den USA animiert<sup>100</sup>.

Einer der engagiertesten Exil-Iraker im Kampf gegen Verhaftungen und Zensur ist Hossein Derakhshan. Er führt sowohl ein Weblog in englischer wie auch ein weiteres in persischer Sprache. Neben seinen eigenen Weblogs engagiert er sich bei CTPB, dem Portal "Stop censoring us"<sup>101</sup> und der "Rear Window Initiative"<sup>102</sup>, das sich ebenfalls gegen die Zensur wendet. Auf dem englischen Blog<sup>103</sup> unter "About" ist zu lesen:

"This is my weblog in English which does not necessarily cover the same topics as my Persian weblog. The titles of these weblogs, "Editor: Myself", clearly displays my motives to start blogging."

Hossein, der sich im Web "Hoder" nennt, ist einer der aktivsten Personen in dieser Blogosphäre zwischen Zensur und den Möglichkeiten der Freien Meinungsäußerung im Internet. "The Internet is no longer a free realm, but neither has it fulfilled the Orwellian prophecy. It is a contested terrain, where the new, fundamental battle for freedom in the Information Age is being fought" beschrieb Manuel Castells (2001: 171) diese oft schmale Schwelle.

Das Internet bedeutet für iranische Weblogger dementsprechend mehr als nur Kommunikation. Es ist ein kommunikativer öffentlicher Raum, der nicht den üblichen Grenzen staatlicher Zensur im öffentlichen Alltagsleben unterliegt und sich nicht zuletzt auch durch eine andere Verwendung der Sprache — informelle bis vulgäre Ausdrucksformen, die als weitere Form der Auflehnung gegen Autorität interpretiert werden kann — auszeichnet (vgl. Doostdaar 2004). Implikationen für iranische Blogger fasst Derakhshan folgendermaßen zusammen:

---

<sup>100</sup> Zum Zeitpunkt dieser Arbeit ist sowohl diese Kampagne als auch eine Vielzahl weiterer von CTPB initiierte Aktionen im Gange. In der Sidebar des Blogs verweisen die Blogger auf Erfolge, nach wie vor bedrohte Blogger, eine Vielzahl von ebenfalls engagierten Organisationen und Unterstützer.

<sup>101</sup> <http://stop.censoring.us/>

<sup>102</sup> Die Initiative gab sich den Claim "Advancing Peace and Democracy in Iran through the Internet".

<http://rearwindowinitiative.org/>.

<sup>103</sup> <http://hoder.com/weblog/>

"Weblogs have functioned in numerous ways for different parts of Iranian internet users: They have provided first-hand reports from several events such as students protests; they have helped young people find new dates or know more about potential dates, in lack of legitimate dating services; they have helped parents to get to know more about their children's values and norms; they have provided Iranian immigrants outside of Iran with first-hand information about the new and unofficial Iran (new values, new lifestyle, new slang etc.); some of well-known bloggers have been hired by newspaper publishers to write for them, something they had never had a chance; they have attracted several of top officials and politicians as their regular reader, in some cases they have commented on some posts in some weblogs; (...) they have hugely increased the total volume of searchable Persian content on the Internet (...); they have encouraged a number of groups of bloggers to gather and publish e-zines (such as Cappuccino, a weekly e-zine with more than 50,000 visitors per month) based on their experiences as bloggers." (Derakhshan 2003)

Masserat Amir-Ebrahimi (2004) sieht die Bedeutung iranischer Weblogs insbesondere in Bezug auf Frauen und Jugendliche. In ihrem Artikel "Performance in Everyday Life and the Rediscovery of the 'Self' in Iranian Weblogs" beschreibt sie, wie sehr das öffentliche Leben und Handeln durch staatlich bestimmte Codes, Umgangsformen und Normen bestimmt ist und die Menschen eine Rolle annehmen, die ihrer inneren eigenen Vorstellung des Selbst nicht entspricht.

"In Iran, the internet has become a key space for the rediscovery of self, socialization, dialogue, and the creation of social life that for various social, cultural, and political reasons does not often exist in real public spaces. The lack of freedom in real public spaces has rendered virtual spaces an important site for new encounters, the formation of communities, finding friends (especially of the opposite sex) and, finally, the possibility of redefining the self according to one's own narrative/liking." (ebd.)

In diesem lokalen Kontext kommen also tatsächlich die verschiedenen bereits in Kap. 3.4 diskutierten Motive und Wirkungen des Bloggens auf die Autoren zum Tragen, mit einer gesellschaftlich weitaus größeren Bedeutung, als es im Kontext einer westlichen Gesellschaft scheinen mag:

"(...) in the social arena also a single static conception of the self is changing to a new narrative where the self is multiple, fragmented, flexible and composite." (ebd.)

Insbesondere für Frauen, "(...) who are constantly playing roles in a moralistic society, this takes on added significance. The internet and weblogs become a mirror in which youth and women can see their "hidden selves" and/or "repressed selves." (ebd.)

"Take one exasperated Iranian woman. Add a computer. Hook it up to the internet. 'And you have a voice in a country where it's very hard to be heard,' said Lady Sun, the online identity of one of the first Iranian women to start a blog — a freeform mix of news items, commentaries and whatever else comes to mind." (Associated Press 2004)

"Blogs exist right on this border between what's private and what's public (...)" (Mortensen & Walker 2002: 256), und das Beispiel der iranischen Blogosphäre zeigt auf vielfältige Weise, wie diese schmale Grenze sowohl politisch als auch ganz persönlich von den Menschen genutzt wird.

## 4.2 Weblogs alternativ-journalistisch genutzt

Weblogs per se sind sicher kein Journalismus. Zuviele verschiedene Möglichkeiten der Anwendung bieten sie, um darauf reduziert oder verwechselt zu werden. Weblogs als subjektives Publizieren unterliegen nicht der Berufsethik professioneller Journalisten, sondern eigene Regeln entstehen in den Weblog-Gemeinschaften in diskursiver Aushandlung untereinander. Dennoch verändert sich, wie insbesondere das Beispiel der amerikanischen Blogosphäre zeigt, das Verhältnis zwischen Lesern und den traditionellen Medien allein dadurch, dass nun auch ein kommunikatives Mittel verfügbar ist, mit dem ein jeder mit Internetzugang veröffentlichen kann und bei entsprechendem Inhalt nicht unentdeckt bleibt. Weblogs sind ein von Meinungen geprägtes Format. Sie sind unabhängig von finanziellen Zwängen, PR und Lobbyverbänden. Blogger müssen daher keine Kompromisse beim Publizieren ihrer Meinung eingehen.

"Weblogs provide an alternative to the corporate-produced content found online, and offer up their very own Web-based versions of reality programming. Weblog posts, with all their misspellings and typos, and unedited rush of emotion, resonate with readers searching for that authentic human experience online." (Bausch et al. 2002: 29)

Gerald Heidegger (2003) zieht daher auch eine Parallele zwischen den Weblogs heute und den Pamphleten des ausgehenden 19. Jahrhunderts, die sich gegen Mißstände im Zeitungswesen — wie Vermischung von Bericht und Werbung — wandten. "In beiden Fällen produziert *ein* Autor *ein* Medium und vertritt dieses vor allem über seine Person

nach außen." (ebd.) Kontrolle der Inhalte fällt nicht einer Redaktion, sondern den Lesern als Aufgabe zu, die auf Weblogs Kommentare oder ein eigenes Blog nutzen können um den Autor zu korrigieren oder zu bestätigen.

"Die journalistische Qualität von Weblogs steht (...) überhaupt nicht zur Diskussion. Kein Weblogger (und auch kein Weblog-Leser) bedient sich ausschliesslich der Weblogs um Nachrichten zu erhalten. Der Charakter des persönlichen Kommentars ist dem Weblog-Format inhärent — und insofern jedem Leser absolut bekannt: es ist geradezu der Grund, warum sie überhaupt gelesen werden." (Wrede 2005)

Die Statistiken zeigen, dass das Internet immer häufiger hinzugezogen wird, um mehr Informationen zu bestimmten Themen zu erhalten (vgl. Oehmichen & Schröter 2003), als sie die üblichen Nachrichtenformate im TV liefern können. Die subjektive Meinung eines Bloggers, insbesondere wenn man ihn über längere Zeit liest und seine Meinung bereits einschätzen kann, der vielleicht über Fach- und Sachkenntnisse verfügt, kann einen hohen informativen Gewinn darstellen, besonders wenn damit die Möglichkeit eines direkten Austausches verbunden ist. Erik Möller führt in "Die heimliche Medienrevolution" eine Tabelle auf, aus der der hohe Bedarf an schnellem Austausch und Diskussion über Nachrichten ersichtlich wird: So war mit 4183 Kommentaren der Beitrag "Angriff auf Irak" am 20. März 2003 der Spitzenreiter auf Slashdot<sup>104</sup>, insgesamt 7 der 10 am meisten kommentierten Beiträge hatten ein politisches Thema zum Gegenstand; und das bei einem auf Computertechnik spezialisierten Internetangebot (vgl. Möller 2005: 121).

"Der besondere Reiz liegt im Nebeneinander von traditionellem Journalismus und Weblogs. Etwa, wenn es um den amerikanischen Wahlkampf geht: Würde man auf klassische Meldungen und Analysen verzichten wollen? Wohl kaum. Wird das Bild schärfer, wenn die einschlägigen Blogs gelesen werden? Definitiv." (Mohr 2004)

Etliche Weblogs agieren mittlerweile journalistisch. Zu dieser Gruppe gehören Weblogs, die von Journalisten selbst geführt werden oder direkt an Zeitungredaktionen angeschlossen sind<sup>105</sup>, Blogs die sich mit Nachrichten — ob aus Politik oder Boulevard — beschäftigen oder selbst generieren und letztendlich jedes Blog, das lokale Ereignisse

---

<sup>104</sup> <http://slashdot.org/>. Slashdot ist eine der meistgelesenen Webseiten überhaupt. Durch Slashdot verlinkte andere Webseite brechen unter der Besucherlast bisweilen zusammen, man spricht von dem "Slashdot-Effekt". Eine umfassende Studie über Slashdot legte Alexander Halavais mit seiner Dissertation (2001) vor.

<sup>105</sup> In Deutschland sind hier insbesondere Journalisten der ZEIT, Wirtschaftswoche und des Handelsblatt zu nennen. Letzteres hat vor kurzem das "Handelsblatt global reporting" gestartet, wofür 28 Auslandskorrespondenten ihr eigenes Weblog angelegt bekamen. <http://services.handelsblatt.de/global-reporting/default.asp>

berichtet oder Reportagen zu einem Thema publiziert. Die Grenze verläuft fließend und erfährt erst eine Trennung in Abgrenzung zu literarischen Weblogs oder persönlichen Online-Tagebüchern. Beispiele für den Wandel von Rezipienten von Nachrichten, "(...) zu jeder Antwort unfähige, also verantwortungslose und unmündige Empfänger (...)" (Flusser 2002: 147), hin zu Reportern finden sich zahlreiche. Am häufigsten angeführt wird jenes von OhmyNews<sup>106</sup> (vgl. Gillmor 2004: 125-127): Die südkoreanische Nachrichtenseite arbeitet mit einer festen Redaktion von 50 Personen und über 26.000 sogenannten "Citizen Reporter", registrierten Nutzern, die ihre eigenen Reportagen einsenden können. Ungefähr 200 Einsendungen erhält die Redaktion täglich und 70% davon werden veröffentlicht. Engagierte Citizen Reporter werden mit Presseausweisen ausgestattet, so dass auch Berichte über offiziellere Ereignisse ermöglicht werden. Das Nachrichtenportal ist ein immenser Erfolg mit mehreren Millionen täglichen Zugriffen. Übertragen auf die vielen Weblogs spricht Dan Gillmor, der selbst seine feste Anstellung als Journalist im Silicon Valley aufgab um neue Konzepte auf der Basis von Weblogs zu erproben, von "Citizen Journalism" und "grassroots journalism by the people, for the people" (Gillmor 2004). Rebecca McKinnon, ehemals CNN-Journalistin und heute Autorin eines persönlicheren sowie eines auf das Thema Nordkorea spezialisierten Weblogs, bezeichnet die Blog-Leserschaft als "information community", die an neuen partizipatorischen Medien aktiv teilnimmt, anstatt Informationen und Nachrichten passiv zu empfangen (2004: 10).

Diese neue Form eines im Entstehen begriffenen "Individualjournalismus" oder "partizipatorischem Journalismus" (Neuberger 2004: 2) spielt sich ab in einem eigenen, neuen Medienmix<sup>107</sup>, der ein journalistisches Alternativmodell darstellt. Dazu gehören nicht nur Weblogs und die klassischen Link-Logs in ihrer Filterfunktion, Suchmaschinen wie Google mit ihrem Nachrichtenportal, die Zusatzdienste der Blogosphäre als Live-Portal, sondern auch die Online-Ableger der traditionellen Medienhäuser und Projekte verschiedener Ausprägung. Solche Projekte können Modelle wie Indymedia<sup>108</sup> oder die Wikinews<sup>109</sup> sein, bei denen die Nutzer die Nachrichten schreiben — potentiell ein jeder. Aber auch auf eine zentrale Botschaft spezialisierte Angebote im Web gehören zu diesem Kosmos, z.B. in Bezug auf News zu dem Krieg im Irak das Projekt costofwar.com, das die Kosten des amerikanischen Einsatzes im Irak grafisch darstellt und live hochrechnet, ein

---

<sup>106</sup> <http://english.ohmynews.com>

<sup>107</sup> vgl. auch Lasica (2003).

<sup>108</sup> <http://www.indymedia.org/>

<sup>109</sup> Ein Ableger der freien und gemeinschaftlich erarbeiteten Enzyklopädie Wikipedia.  
[http://en.wikinews.org/wiki/Main\\_Page](http://en.wikinews.org/wiki/Main_Page).

Projekt wie [iraqbodycount.net](http://iraqbodycount.net), das die Opferzahlen im Irak durch Auswertung und Analyse von Nachrichtenmeldungen erfasst oder konkrete Initiativen wie jene des Blog "The Memory Hole"<sup>110</sup>: Dort hat der Journalist und Blogger Russ Kick Fotos von Särgen getöteter amerikanischer Soldaten veröffentlicht. Trotz der Politik der US-Regierung, keine Fotos von Särgen gefallener Soldaten zu veröffentlichen, bekam er von den Behörden eine CD-ROM mit dem Bildmaterial, denn er hatte sich in einer Anfrage an die Militärs auf den "Freedom of Information Act" berufen, ein Gesetz, das jedem amerikanischen Staatsbürger das Recht gibt, Informationen von den US-Behörden anzufordern (vgl Rötzer 2004b).

"Neuer" und "alter" Journalismus agieren teilweise Hand-in-Hand (ein Prozess, der sich verstärkt, vgl. Gallo 2004), doch es gibt ebenso Brüche und Konfliktlinien (vgl. Alphonso 2004). Diese können einerseits begründet sein in einer marktwirtschaftlich begründeten Angst der klassischen Medien, mehr und mehr Aufmerksamkeitsströme im Internet zu verlieren und die traditionelle Sparte an Bedeutung verliert, andererseits können sich auch Interessenskonflikte ergeben. Letzteres zeigt sich am Beispiel des Kamera-Reporters Kevin Sites. Susan Mernit fasste die Entwicklungen in Zusammenhang mit seinem Weblog zusammen (2003): Im Februar 2003 war Sites in Kuwait um für seinen damaligen Sender CNN von den Kriegsvorbereitungen amerikanischer und britischer Truppen zu berichten. Bereits bei früheren Einsätzen in Krisengebieten hielt er durch E-Mail Kontakt zu Freunden und Familie. Eine längere E-Mail über die Suche nach Giftgas mit Hilfe von Sittichen, erreichte über einen seiner Freunde den engagierten Blogger John Parres. Dieser war von Stil und Inhalt der Mail begeistert und schloss schloß sich mit Xení Jardin, einer weiteren Blog-Enthusiastin, zusammen und eröffnete in Absprache mit Kevin Sites dessen Weblog [kevinsites.net](http://kevinsites.net)<sup>111</sup>. Beiträge konnten per Email mit Bild, Ton- und Foto veröffentlicht werden. Das Weblog wurde ein großer Erfolg, wurde in der Top-Linkliste auf Technorati unter den 100 meistzitierten und verknüpften Blogs geführt und auch in den Mainstreammedien erwähnt. Am 17. März 2003 schreibt Sites über diese Erfahrung:

"This experience has really made me rethink my rather orthodox views of reaching folks via mass media. Blogging is an incredible tool, with amazing potential. The feedback readers are posting motivates me to provide as much as I can for all of these folks hungry for first-hand info. Will probably have another full story today — plus, will try

---

<sup>110</sup> <http://www.thememoryhole.org/>

<sup>111</sup> <http://www.kevinsites.net>

to send some photos from Halabja taken yesterday, horrible Internet connections permitting." (Sites 2003a)

Das Verhältnis zwischen CNN und Sites und dem Weblog war jedoch ungeklärt. Am 18. März erhielt er zuerst die Zustimmung unter der Bedingung, er solle eine Erklärung veröffentlichen, dass CNN mit kevinsites.net nichts zu tun habe. Er setzte dies um, wurde dann jedoch am 20. März aufgefordert, das Bloggen einzustellen.

"Covering a war for CNN and its 35 international networks is a full-time job,' said CNN spokesperson Edna Johnson. 'We've asked Kevin to concentrate on that for the time being.'" (Mernit 2003)

Kevin Sites reagierte einen Tag darauf mit einem Statement:

"Pausing the warblog, for now.

Dear readers: I've been asked to suspend my war blogging for awhile. But I don't want let you down — I'm chronicling the events of my war experiences, the same as I always have, and hope to come to agreement with CNN in the near future to make them available to you in some shape or form, perhaps on this site. In the meantime, thanks for participating in this remarkable forum. It's been a remarkable experience to be your witness here." (Sites 2003b)

Erst am 10. Oktober 2003, als er nicht mehr für CNN arbeitete, begann Kevin Sites das Blog fortzuführen.

"CNN was signing my checks at the time and sent me to Iraq. Although I felt the blog was a separate and independent journalistic enterprise, they did not. Period. We move on." (Sites 2003c)

Kevin Sites war nicht der einzige bloggende Journalist, der aufgefordert wurde seine Aktivitäten einzustellen (vgl. Boese 2004). Weil er als Kamera-Journalist an CNN gebunden war, das Blog jedoch hauptsächlich Texte und Bilder veröffentlichte, trieben die Spekulationen in der Blogosphäre hoch, dass es bei diesem Konflikt um die Inhalte ging. Christine Boese, ebenfalls zu dieser Zeit bei CNN beschäftigt, ein Blog führend und mit einem medien- und kulturwissenschaftlichen Background, gibt in ihrer Einschätzung (2003) ein "(...) clash of cultures between old and new media (...)" und "(...) widespread technophobia or technological ignorance relating to the Internet" innerhalb der Unternehmenskultur von CNN (Time Warner) als wesentliche Ursachen an.

Die "Information community" ist jedoch durchaus bereit, mehr als nur Aufmerksamkeit für authentische, ungefilterte Berichte aus Kriegs- und Krisengebieten zu geben, wie sich anhand des Weblogs Back-To-Iraq<sup>112</sup> von Christopher Allbritton zeigte. In der Sidebar seines Weblogs fasst er seine Erfahrungen mit unabhängigem Journalismus für die Blogosphäre zusammen:

"Hi there! Thanks for stopping in. I'm Christopher Allbritton, former AP and *New York Daily News* reporter. In 2002, I went stumbling around Iraqi Kurdistan, the northern part of Iraq outside Saddam's direct control, looking for stories. (Some might call it "looking for trouble.") In March 2003, I made it back in time for the war, becoming the Web's first fully reader-funded journalist-blogger. With the support of thousands of readers, we raised almost \$15,000. You can read my dispatches here. It was one of the moments in journalism when everything worked. It was a grand — and successful — experiment in independent journalism."

Seine Entscheidung, neue Möglichkeiten des freien Journalismus zu erproben, fiel im Herbst 2002, nachdem Allbritton von Irak nach New York zurückgekehrt war und sich mit Schwierigkeiten konfrontiert sah, sein Material an Zeitungen zu verkaufen. Er begann stattdessen ein Blog und entdeckte im Web die Seite der verschuldeten Karyn, die über ihre Webseite Spenden sammelte.

"I decided to try my hand at 'blograising.' Instead of offering warm appreciation to the donors, as Karyn did, what I could offer were first-hand accounts of life in Iraq."  
(Allbritton 2003: 83)

Er startete das Projekt "Back to Iraq" und stieß in der Welt der Weblogs, die sich im kulturellen Umfeld von freier Software und Social Software bewegt und damit in verschiedenen Ausprägungen in einer Ökonomie des Austauschs auf ausgesprochen positive Resonanz. Über ein System, das den Geldtransfer einfach machte, konnte er bis April 2003 über 10.000 \$ an Spenden (die Mindesteinnahme, die er definiert hatte) einnehmen für die Idee, mit dem Geld eine unabhängige Berichterstattung aus dem Kriegsgebiet zu finanzieren (vgl. Carl 2003: 39). Er versuchte nun über die Türkei, mit Satellitentelefon und Laptop ausgestattet, in den umkämpften Irak einzureisen, was aufgrund geschlossener Grenzen und der Umstände schwierig war. Allbritton beschreibt die Situation:

---

<sup>112</sup> <http://www.back-to-iraq.com/>

"Either I figure out how to get into a war zone or go home. But going home no longer seemed like an option since I had more than 320 donors to my Weblog, donors who would eventually give more than \$14,000 to get me to Iraq so that I could report on the war as an "independent journalist."" (Allbritton 2003: 83)

Es hatte sich also bereits eine besondere Bindung zu den Lesern und Spendern ergeben, die er auch als "(...) my actual editors (...)" (ebd.) beschreibt. Durch ausführliche und ausgewogene Berichte aus dem Irak, den direkten Austausch mit den Lesern und das Einbeziehen ihrer Fragen in seine Arbeit konnte Allbritton überzeugen. Sein persönliches Fazit lautet:

"I kept my commentary to a minimum while I was in Iraq; readers already knew my opinions, so they didn't need to hear them repeatedly. (...) For various reasons, a lot of Americans say they don't trust their media. Weblogs written by those with some journalism training can renew that trust through the sense of personal connection that can be established through the interactivity of the medium. With this trusting relationship, bloggers can do good journalism. But with the chatty nature of the blogging medium, this trust and credibility can also be damaged. There is, however, the corrective power that derives from the medium's interactivity." (Allbritton 2003: 84-85)

Journalistische Arbeit in dieser Form wurde zuvor noch nicht praktiziert, doch der Weg könnte zukünftig durchaus Nachahmer finden, insbesondere bei freien Journalisten. Jedoch dürften sich die völlig unabhängige und spendenfinanzierte journalistische Tätigkeit auf Krisenzeiten wie den Irakkrieg beschränken, wenn die Bereitschaft groß ist, für unabhängige Informationen zu spenden. Christopher Allbritton und anderen freie Journalisten wie Dahr Jamail<sup>113</sup> gehen den gemischten Weg sowohl des Bloggens als auch Artikel in den größeren oder kleineren Verlagshäusern unterzubringen. Bei der Democratic National Convention, dem Parteitag der demokratischen Partei in den USA, waren Blogger zum ersten mal offiziell als Journalisten akkreditiert (vgl. Patalong 2004). Gleichzeitig gibt es zur Zeit der Entstehung dieser Arbeit verschiedene Experimente von Weblogautoren, eine Vollzeitbeschäftigung als Blogger finanziert zu bekommen. Was solche Professionalisierung angeht, "however, a true blog revolution remains a future phenomenon at best." (Gallo 2004) Zwischen dem Ressortleiter digitale Medien der New York Times und dem Weblog-Urvater Dave Winer ist eine Wette abgeschlossen, ob bis 2007 die Artikel der Weblogs oder der Zeitung bei Google höher ranken. "It is a classic old

---

<sup>113</sup> <http://dahrjamiliraq.com>

media-versus-new media contest and a competition that fails to recognize that perhaps 2007 should see blogs by Times writers as among the most highly ranked news sources by Google." (Carroll 2004)

### 4.3 Blogger als Berichterstatter und Augenzeugen

Was in der Welt geschieht, an uns fremden Orten oder auch zu Hause, vermitteln tagtäglich die verschiedensten Nachrichtenformate. Dokumentationen, Artikeln und Nachrichten in den Fernseh- und Printmedien wird jedoch immer weniger Authentizität zugeschrieben.

"Pick the topic you like: the middle east, international terrorism, Central America, whatever it is — the picture of the world that's presented to the public has only the remotest relation to reality." (Chomsky 2002: 37)

Diese von Noam Chomsky formulierte Erkenntnis gewann durch politische Großereignisse und Krisen der letzten Jahre auch für eine breitere Öffentlichkeit Bedeutung. Gerade Zuschauern und Lesern ohne eine auf das Sujet bezogene eigene Erfahrungswelt fehlt oft ein Korrektiv um den Kontext zu den Meldungen herzustellen.

"Wie ist es möglich, Informationen über die Welt und über die Gesellschaft als Informationen über die Realität zu akzeptieren, wenn man weiß, wie sie produziert werden?", hat der Soziologe Niklas Luhmann einmal gefragt. Aber genau darin liegt das Problem: Viele wissen nicht, wie Medien eigentlich verzerren, können kaum unterscheiden, was Kampagne, was Konkurrenzkampf — also letztlich: was Realität und was Medienrealität ist." (von Streit & Weichart 2005)

Der Blickwinkel der "Anderen", insbesondere in einer Krisenberichterstattung durch die Mainstreammedien<sup>114</sup>, geht fast vollständig unter. Er bleibt marginal oder irrelevant. Am Beispiel der Berichterstattung über Konflikte in einem französischen Wohnviertel schreibt Patrick Champagne (1997: 78-79):

"Die Beherrschten sind kaum in der Lage, die gesellschaftliche Repräsentation über sich selbst zu kontrollieren. (...) Anstatt daß sie selbst zu Wort kommen, wird über sie gesprochen."

---

<sup>114</sup> Über Krisengebiete wird zudem oft ungenau und unverständlich vermittelt (vgl. Bestemann 1996).

Die interessierte Öffentlichkeit hat jedoch ein Verlangen gerade nach diesen authentischen Stimmen. Ein "authentischer Bericht" zeichnet sich für den Rezipienten durch seine Lebendigkeit aus: Die direkt Betroffenen eines Ereignisses, Opfer, Angehörige, Augenzeugen und Hintermänner, deren Zitate in Berichten verwendet werden, sorgen für ein weitgefächertes Bild und eine Vorstellung über das betreffende Ereignis in den Köpfen. Schilderungen und Realitäten von direkten Zeugen bringen dem Rezipienten das Ereignis nahe. Subjektivität erzeugt also Authentizität. Weblogs bieten diese subjektiven Blickwinkel direkt, ohne dass die Aussagen des Autors über Dritte vermittelt werden müssten, und sie sind gleichzeitig eine Einladung zur Konversation.

Zum ersten Mal deutlich wurde der Effekt von Weblogs, ein Kommunikationsbedürfnis in Krisenzeiten zu befriedigen, während der Terroranschläge vom 11. September 2001. "New York City bloggers posted personal views of what they'd seen with photographs, providing more information and context to what the media was providing", erinnert sich Dan Gillmor und fasst einige Blogbeiträge zusammen (2004: 20):

"'I'm okay. Everyone I know is okay,' Amy Phillips wrote September 11 on her blog (...) A Brooklyn blogger named Gus wrote: 'The wind just changed direction and now I know what a burning city smells like. (...) The stuff I'm seeing on teevee is like some sort of bad Japanese Godzilla movie, with less convincing special effects. Then I'm outside, seeing it with my naked eyes.'"

Weblogger, die sonst vom Alltag erzählten oder sich über verschiedenste Themen austauschten, waren plötzlich in der Rolle von Augenzeugen. Suchanfragen bei Google waren am 11. September um das sechzigfache angestiegen und die Nachrichtenseiten im Netz waren unter der hohen Last kaum aufrufbar (vgl. Wiggins 2001). Wer die vom Fernsehen als Akt des Krieges<sup>115</sup> vermittelten Bilder nicht in einer Dauerschleife ertragen wollte und weitere Informationen suchte, stieß auch auf Weblogs. Eine Wirkung wie diese konnten Weblogs bisher noch zwei mal entfalten: Durch das Weblog von Salam Pax während des Irakkrieges und bei der Tsunami-Katastrophe Ende 2004.

---

<sup>115</sup> Christoph Weller weist anhand der deutschen Fernsehberichterstattung nach, wie die Medien die Wahrnehmung der Anschläge als Kriegserklärung verstärkt haben (2002).

### 4.3.1 Statt "embedded" im Irak: Bloggen aus dem Irak.

*"I was sometimes really angry at the various articles in the press telling the world about how Iraqis feel and what they were doing when they were living in an isolated world. The journalists could not talk to people in the street without a Mukhabarat man standing beside them."*  
(Pax 2003a)

Bereits der zweite Golfkrieg 1991 machte die Bedeutung von Medien und Nachrichten für die Perzeption von Realitäten zu Kriegszeiten deutlich. Fernsehnachrichten sendeten "(...) endless hours of video simulations, press conferences and 'live' footage, without any trace of context or meaningful analysis." (Rennie 2004) Wer erinnert sich hier nicht an die grün-schwarzen Fernsehübertragungen der Luftkämpfe über Bagdad, die das Bild vermitteln sollten, dass ein High-Tech-Krieg mit Präzisionswaffen geführt wurde?

"Die Medien verwendeten das vorzensierte Material ausgiebig und berichteten in Sondersendungen rund um die Uhr. Die Öffentlichkeit glaubte schließlich an das, was sie sah, auch wenn es weitgehend ein Videospiel war. So feierte im Golfkrieg die 'sanfte Zensur', bei der die Medien mit einer Überdosis an immer gleichen, problemlos präsentierbaren Informationen und Bildern sowie regelrechten Multimedia-Shows überschüttet werden, ihren Triumph." (Kreml 2004: 36)

Der erneute Konflikt im Jahre 2003 brachte eine weitere Professionalisierung der Kriegsparteien darin, die Mainstreammedien mit Falschmeldungen, Propaganda und psychologischen Operationen zu instrumentalisieren (vgl. Kreml 2004: 15; Bussemer 2003). Amerikanische Journalisten erkannten eine Selbstzensur der Medien (vgl. Rötzer 2005) und der Begriff des *eingebetteten Journalismus* wurde zu einem Synonym für Medieninformationen, denen stetig weniger Vertrauen entgegengebracht wird<sup>116</sup>; Kriegsberichterstattung wurde mehr denn je zu einer "War Show" (Fuchs 2003).

Letztlich kommt es bei der Berichterstattung auf die Perspektive bei der Beobachtung des zu beschreibenden Objekts an. Der Widerspruch zwischen dem Anspruch einer angemessenen, objektiven Berichterstattung und dem gleichzeitigen, tatsächlichen Standort inmitten einer an den Kriegshandlungen beteiligten Parteien, ist ganz offensichtlich nicht

---

<sup>116</sup> Das Prinzip eingebetteter Fotografen, Kameralenten und Journalisten ist historisch gesehen jedoch nicht neu (vgl. Holzer 2003: 6-7).

auflösbar und führte im Fall des *embedding* zu Solidarisierungseffekten zwischen Journalisten und US-Militär (Bussemer 2003: 26). Hauptsächlich half *embedding* "(...) darüber hinwegzutäuschen, dass die Presse über die großen Linien der Kampagne nur unzureichend informiert und zum Teil auch getäuscht wurde (edb: 27). Die direkte Folge war, neben dem Vertrauensverlust in die etablierten Medien, beim Zuschauer oder Leser eine Hinwendung und Suche nach weiteren Quellen:

"Der Krieg wird zur Qual. Auf allen Kanälen wird gebombt und gestorben, die Kampfmaschine rollt entfesselt. Ein Skandal sei es, meinen US-Politiker, wenn gezeigt werde, dass der Krieg auch Opfer fordert: Der Mensch sei kein Thema. Im Web ist das anders. Millionen von Menschen suchen dort, was ihnen das Fernsehen nicht bietet" (Patalong 2003).

Dort im Web gab es z.B. Salam Pax zu entdecken, einen damals 29jährigen Iraker aus Bagdad. Er verfügte über einen Internetzugang und stellte auf seinem Weblog [dear\\_raed.blogspot.com](http://dear_raed.blogspot.com) die eigene und ganz subjektive Sicht auf den Verlauf der Ereignisse vor Ort dar, schrieb offen über seine Homosexualität und zeigte sich nach allen Seiten kritisch<sup>117</sup>. "Unglaublich war (...) vor allem Salams Respektlosigkeit gegenüber Saddams Regime (...) Salam entsprach in keiner Weise dem Bild, das man sich im Westen vom irakischen Volk gemacht hatte." (Kaltenbrunner 2004: 30)

Salam Pax, ein selbstgewähltes Pseudonym ("Friede" in arabisch und Latein), begann das Weblog "Where is Raed?" ursprünglich nicht um über den Krieg zu berichten. Der Architekt wandte sich an seinen Freund Raed, den er während des Studiums kennengelernt hatte und der in Jordanien seinen Abschluß machte. Da Raed selten auf E-Mails reagierte, richtete Pax — der sich als süchtig nach Weblogs bezeichnet (vgl. Pax 2003a) — das Blog ein und die frühen Einträge waren dementsprechend Beschreibung des Alltags und Botschaften an Raed.

"the last couple of days I have been working in a double shift, 9-2 and come back at 5:30 or 6 and stay till 12 or so. I can't do the 3D model thingie during the day so I have to come back in the evening. I don't really mind I like working with VIZ, besides being here with no one in the office I can crank up the volume and jump around while my sluggish computer renders the scenes." ("Where is Raed?" 23.09.2002)

---

<sup>117</sup> Einträge in Salam Pax' Blog hatten keinen Titel. Um der Übersichtlichkeit hier nicht zu schaden, findet sich hinter einem Zitat aus dem Weblog das genaue Datum. Die Auszüge werden nicht in die Literaturliste aufgenommen, können jedoch sowohl im Buch (2003b) als auch online gelesen werden, was zu empfehlen ist, um die Wirkung des Blog nachvollziehen zu können.

Es gab einige wenige Verlinkungen mit anderen Webloggern, die Salam Pax gerne las und durch die er selbst auf das Phänomen aufmerksam wurde.

"(...) i found out about weblogs, and i started reading all these weblogs. I started reading just the stupidest mundane daily life American weblogs and a window opened. Kind of within this huge wall that we call Iraq, suddenly these weblogs showed something of life over there. And it is very interesting, and very involving. You are taken into these peoples' lives. Very slowly." (in Landman 2005)

Das "Leben da drüben" wurde später auch für die Besucher seines Weblogs zu einer Faszination. Pax' Motivation zu bloggen änderte sich nach einiger Zeit:

"The first reckless thing I did was to put the blog address in a blog indexing site under Iraq. I did this after I spent a couple of days searching for Arabs blogging and finding mostly religious blogs. I thought the Arab world deserved a fair representation in the blogosphere, and decided that I would be the profane pervert Arab blogger just in case someone was looking." (Pax 2003a)

Nach dem Eintrag in diesem Portal stiegen die Besucherzahlen erheblich an, amerikanische A-List-Blogger verlinkten "Where is Raed?". Zunächst die Nachrichtenagentur Reuters, dann auch andere, griffen das Weblog als Nachricht auf.

"What really worried me was the people writing those emails were doing so as if I was a spokesman for the Iraqi people. There are 25 million Iraqis and I am just one." (Pax 2003a)

Je höher die Wahrscheinlichkeit eines Krieges wurde, desto mehr fand dieses Thema auch Raum in Pax' Blog.

"Excuse me. But don't expect me to buy little American flags to welcome the new Colonists. This is really just a bad remake of an even worse movie. and how does it differ from Iraq and Britain circa 1920. the civilized world comes to give us, the barbaric nomadic arabs, a lesson in better living and rid us of all evil (better still get rid of us arabs since we are evil)." ("Where is Raed?" 12.10.2002)

Außer seinem Bruder und Raed wusste niemand, wer sich hinter dem Pseudonym Salam Pax verbarg (vgl. Interview in Boutin 2003). Aus Furcht von der irakischen Geheimpolizei wegen der hohen Zugriffszahlen aufgedeckt zu werden, änderte er die URL des Blog und wollte die Archive löschen.

"Dear Raed... I never answered that angry E-Mail you sent when I told you I am deleting the site (which was very unsuccessful, blogspot does not erase the archives). You said I was a coward and never finish what I start. You know me too well. Yes I was scared. I thought that the Reuters and Yahoo France articles were enough to create too much attention. I deleted everything too fast to be able to tell whether that was true or not. But that was not the only reason. I was a bit unhappy about how things were going on the weblog." ("Where is Raed?" 21.12.2002)<sup>118</sup>

Kriegsbeginn März 2003.

"the all clear siren just went on. The bombing aould come and go in waves, nothing too heavy and not yet comparable to what was going on in 91. all radio and TV stations are still on and while the air raid began the Iraqi TV was showing patriotic songs and didn't even bother to inform viewers that we are under attack. (...) THE sounds of the anti-aircarft artillery is still louder than the booms and bangs which means that they are still far from where we live, but the images we saw on Al Arabia news channel showed a building burning near one of my aunts house, hotel pax was a good idea." ("Where is Raed?" 20.03.2005)

"B52 bombers have left the airfield in Britain and flying "presumably" towards Iraq, as if they would be doing a spin around the block. Anyway they have 6 hours to get here." ("Where is Raed?" 21.03.2003)

Verlinkungen, Erwähnungen in den Medien sorgten für immer mehr Aufmerksamkeit und brachten die Frage danach auf, ob Salam Pax wirklich als Iraker in Bagdad lebt oder ob das Blog Teil einer Desinformationskampagne einer der Kriegsparteien darstellt.

"(...) people gauge the trustworthiness of weblogs just like they do with newspapers, magazines, and television. Based on what's being said, how it's said, the accuracy of the information compared to other sources, the blogger's track record with similar information, and who else trusts that blogger, we can make pretty good decisions as to the general trustworthiness of a blogger and the specific trustworthiness of a particular post. (...) Trust becomes more important when eyewitness reporting is involved. Where is Raed? is the personal weblog of Baghdad resident Salam Pax\*\*...or so he tells us. Other than what he tells us, we have no way of knowing if he's actually posting live

---

<sup>118</sup> Ein Beitrag in dem Pax auch Fragen nach seiner irakischen und arabischen Identität stellt und den Einfluß der westlichen Kultur auf sich diskutiert. Warum z.B schrieb er auf Englisch? In einem späteren Interview gibt er die schlichte Begründung "Internet is an English world. If you don't speak English you are actually not there." (in Landman 2005) Auch wenn das Blog ursprünglich für Raed gedacht war, wandte er sich also doch von Beginn an bewusst an eine größere Öffentlichkeit.

from Baghdad or is running some elaborate hoax from the middle of Kansas (...) Is Salam posting from Baghdad for real? I don't know, but if I had to guess, I'd say yes." (Kottke 2003)

"please stop sending emails asking if I were for real, don't believe it? then don't read it. I am not anybody's propaganda ploy, well except my own. 2 more hours until the B52's get to Iraq." ("Where is Raed?" 21.03.2003)

"Let me tell you one thing first. War sucks big time. Don't let yourself ever be talked into having one waged in the name of your freedom. Somehow when the bombs start dropping or you hear the sound of machine guns at the end of your street you don't think about your "imminent liberation" anymore." ("Where is Raed?" 07.05.2003)

Rory McCarthy vom britischen Guardian konnte Salam Pax Ende Mai 2003 aufspüren — durch die Hilfe seines ehemaligen WG-Mitbewohners Stefan Kaltenbrunner in Österreich, wo Pax einige Zeit studiert hatte. Der Guardian berichtete unter Wahrung von Pax' Identität. Später bestätigte Peter Maass ebenfalls, dass "Salam Pax is real" (Maass 2003), denn er hatte für den Journalisten Maass bereits als Dolmetscher gearbeitet. Salam Pax schrieb während der ganzen Zeit des Krieges und danach weiter, teilweise unter technisch schwierigen Bedingungen, was eine längere Zeit ohne Beiträge nach sich zog.

"Our house was searched by the Americans. That happened almost ten days ago. I wasn't home, but my mother called the next day a bit freaked out. They came at around 12 midnight they were apparently supposed to do a silent entrance and surprise the criminal Ba'athi cell that was in my parents house, unfortunately for them our front gate does a fair amount of rattling so my brother heard that and opened the door and saw a couple of soldiers climbing on our high black front gate. When the silent entrance tactic failed they resorted to shouty entrance mode. So they shouted at him telling him that he should get down on his knees, which he did. He actually was trying to help them open the door, but whatever. Seconds later around 25 soldiers are in the house my brother, father and mother are outside sitting on the ground and in their asshole-ish ways refused to answer any questions about what was happening. My father was asking them what they were looking so that he can help but as usual since you are an Iraqi addressing an American is no use since he doesn't even acknowledge you as a human being standing in front of him." ("Where is Raed?" 29.08.2003)

Er beendete das Weblog erst im April 2004. Bis dahin war einiges geschehen. William Gibson, der durch seinen Roman "Neuromancer" von 1984 den Begriff *Cyberspace* prägte, sah in der Entdeckung von Salam Pax' Weblog eine wesentlich Entwicklung:

"(...) I think during the first week of the war in Iraq, I feel as if I saw blogging go mainstream. On a Monday, I'd mentioned to a friend in Vancouver that there was a guy in Baghdad who was blogging and my friend asked me 'what the fuck is blogging?' By the Friday, blogging was being discussed on the evening news." (zitiert in Mackintosh 2003)

Diskussionen zu Ereignissen wie Kriegen fanden zwar auch früher im Internet statt. Zu Zeiten des Kosovokrieges etwa nutzte man hauptsächlich Kommunikationsmittel wie Mailinglisten um sich auszutauschen (vgl. Krempl 2004: 113), die keineswegs diese öffentliche Aufmerksamkeit entfalten konnten wie "Where is Raed?". Nachdem der Guardian Salam Pax ausfindig gemacht hatte, schrieb er regelmässig für die Zeitung und Online-Medien wie "Electronic Iraq"<sup>119</sup>, führte weltweit Interviews im Fernsehen und für die Presse<sup>120</sup>, das Weblog wurde als Buch gedruckt (2003b), Pax dreht einen Film<sup>121</sup> über Bagdad und ein Bericht in dem österreichischen Magazin Datum.at klärte für die letzten Zweifler an Salam Pax' Authentizität seine Vergangenheit in Österreich und andere Fragen auf (Kaltenbrunner 2004).

"Where is Raed?" gelang also nicht nur der Übersprung in eine massenmediale Präsenz, sondern präsentierte seinen Lesern einen "native point of view" in einer dramatischen Krisensituation und muss daher als das authentischste Dokument aus dem Irakkrieg gelten.

"Während und vor dem Irak-Krieg bot der Weblogger Salam Pax (...) Berichte direkt von der Front und von den Bürgern in noch nie da gewesener Form. Nach dem Krieg wünschte ich mir tausend Salam Paxes', um der Welt mehr Perspektiven von mehr Irakern zu geben und um die Muskeln der freien Meinungsäußerung wieder zu stärken, die im Irak so lange erschlaft waren." (Jarvis 2004)

Salam Pax "(...) made the public personal as well as the personal public. Readers followed the story of Salam Pax as he searched for his friend Raed in war-threatened Baghdad, and

---

<sup>119</sup> "Iraq Diaries": <http://electroniciraq.net/cgi-bin/artman/exec/view.cgi/14/817>

<sup>120</sup> Als eine der ersten deutschen Publikationen veröffentlichte der STERN ein Interview mit Pax. (Stillich 2003)

<sup>121</sup> <http://www.aboutbaghdad.com/dvd.html>

the drama of cultures in conflict became personal, subjective and understandable."  
(Mortensen 2004b)

Die irakische Blogosphäre zählt mittlerweile ca. 130 Weblogs<sup>122</sup>, die im Dialog mit der übrigen Blogosphäre stehen und zum Teil viel Beachtung finden. Ein weiteres Blog, "Bagdad Burning" von einer jungen Bloggerin mit dem Pseudonym Riverbend, wurde sowohl als Buch als auch in Form eines Theaterdramas veröffentlicht.

#### 4.3.2 Augenzeugen der Katastrophe: Tsunamiblogs

*"Und dann war da noch ...  
... die Urlauberin in Phuket, die willigen RTL-Reportern ihr Leid  
klagt, dass niemand von den Einheimischen dafür sorgen würde, dass  
die Strände aufgeräumt würden. Da könne ja wirklich keine  
Urlaubsstimmung mehr aufkommen. Wo man doch so schön Devisen  
ins Land bringe." (Gröner 2004)*

Am 26. Dezember 2004 erschütterte ein Erdbeben den Indischen Ozean, das einen Tsunami auslöste und über 230.000 Menschenleben forderte. Noch bevor die Medienberichterstattung reagieren konnte und Korrespondenten in der betroffenen Region erste größere Berichte senden konnten, fanden sich auf Weblogs die ersten Augenzeugenberichte.

"For vivid reporting from the enormous zone of tsunami disaster, it was hard to beat the blogs." (Schwartz 2004)

Die ersten Blogger, die berichteten, versandten ihre Nachrichten per SMS an befreundete Blogger, die die Einträge auf ihren Weblogs veröffentlichten (vgl. Rötzer 2004c). Innerhalb weniger Stunden wurden Weblogs angelegt, die auf Hilfsorganisationen verwiesen und ständig aktuelle Informationen zur Verfügung stellten. Der "South-East Asia Earthquake an Tsunami Blog"<sup>123</sup> wurde zu einem Dreh- und Angelpunkt und der meistgelesene Weblog zu Zeiten der Katastrophe. Tsunami-Info.org fungierte als Sammelstelle für alle wichtigen Meldungen von Presse und Online-Medien.

---

<sup>122</sup> vgl. "Iraq Blog Count": <http://iraqblogcount.blogspot.com/>;

Jarvis (2004) für einen kurzen Überblick über die Entwicklung der irakischen Blogosphäre nach Salam Pax.

<sup>123</sup> <http://tsunamihelp.blogspot.com/>

"Über Nacht entwickelte sich das SEA-EAT-Blog zur weltweiten Anlaufstelle für alle, die Hilfe oder Information suchten, oder selbst Hilfe anbieten wollten bzw. Nachrichten mitzuteilen hatten. Die offensichtliche Schwäche der Tsunami-Blogs, das Fehlen einer zweiten Redaktion, die sämtliche Fakten überprüft, schien Zeitungen und Sender aus aller Welt nicht davon abzuhalten, täglich Themen und Hinweise des SEA-EAT-Blog für die eigene Berichterstattung aufzugreifen." (Harrer 2005)

Durch die ganze Blogosphäre ging die Meldung wie ein Ruck und löste zahllose Beiträge und Verlinkungen aus. Medienvertreter wie das ZDF griffen selbst auf die Weblogtechnik zurück, um dem Informationsbedarf schneller entsprechen zu können<sup>124</sup>.

"Die Internet-Tagebücher der Blogger sind die besten Quellen in dieser Katastrophe. Nicht nur, weil sie eine Gegenöffentlichkeit schaffen zu den oft geschönten Berichten der staatlichen Medien vor Ort. Sondern auch, weil es Berichte aus erster Hand sind, von Menschen, die bis letzte Woche über Musik und Filme und Gott und die Welt geschrieben haben, bis die Flut kam und sie über Angst und tote Freunde und verschwundene Verwandte und mit den Händen geschaufelte Gräber schreiben ließ. Ihre unmittelbaren Berichte schaffen eine ungeheure Nähe. Und sie schufen eine außerordentliche Gemeinschaft, die nicht nur bloggt, sondern hilft." (Niggemeier 2005)

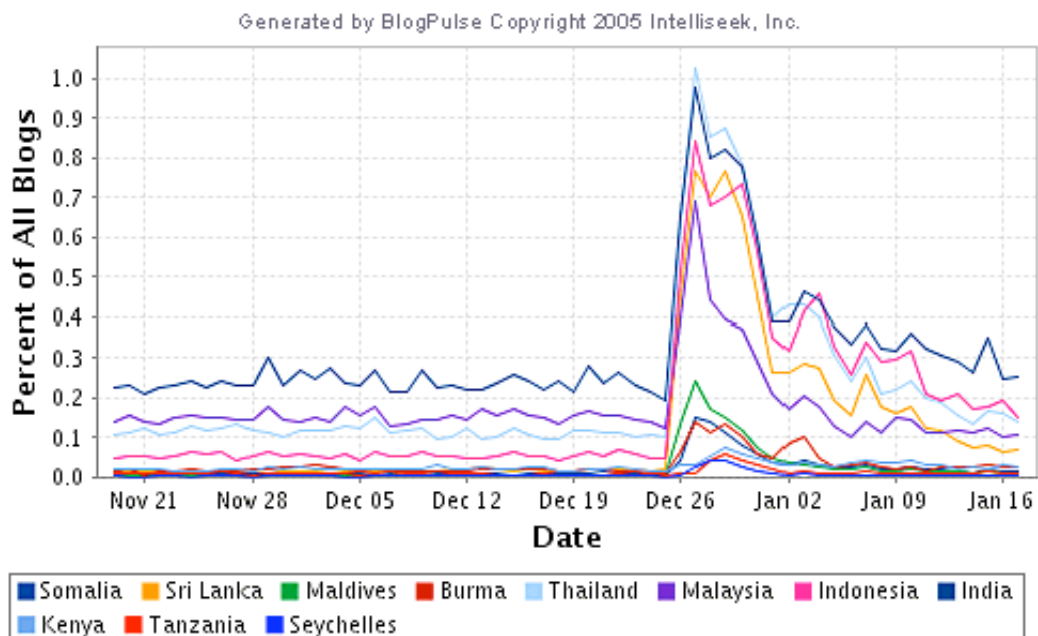


Abbildung 11. Regionen erwähnt in Weblogs. Quelle: <http://tsunami.blogpulse.com/>

<sup>124</sup> <http://tsunami-blog.zdf.de/>

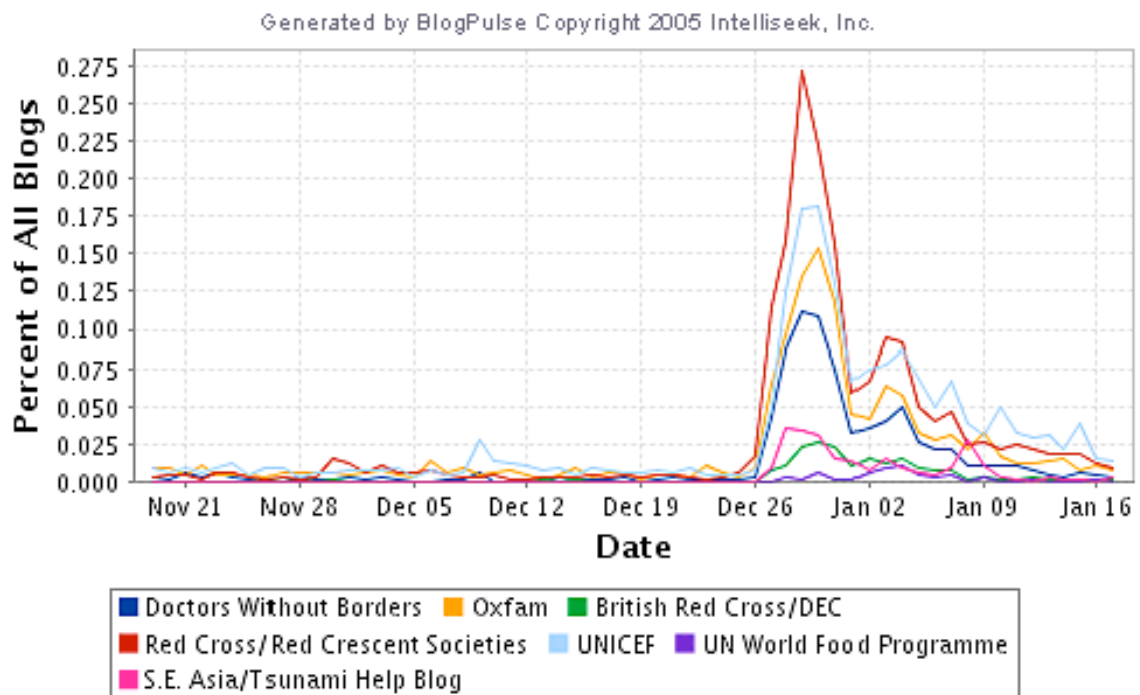


Abbildung 12. Hilfsorganisationen erwähnt in Weblogs. Quelle: <http://tsunami.blogpulse.com/>

Die Weblog-Suchmaschine Blogpulse hat die Kommunikation der Weblogs in verschiedenen statistischen Auswertungen festgehalten<sup>125</sup>. Daraus wird ersichtlich, wie schnell Blogger reagiert haben und sowohl regionenspezifische Informationen wie auch Hinweise auf Hilfsorganisationen kommuniziert haben (vgl. Abb. 12 und 13). Die Aufmerksamkeit wurde nicht nur von den großen A-List-Weblogs sehr schnell auf Informationsangebote aus der Region gelenkt.

Konkrete Hilfsangebote stellten z.B. spezielle Weblogs für die Vermisstensuche dar. Der "South-East Asia Earthquake an Tsunami Blog" richtete auf der Social Software Foto-Seite Flickr ein sogenanntes "Fotoset"<sup>126</sup> ein und veröffentlichte dort Bilder von Vermissten. Unter Nutzung der Kommentarfunktionen konnten die Personen so gegebenenfalls identifiziert werden. Für Angehörige der Opfer bedeuteten solche Quellen im Internet zumindest eine erste Anlaufstelle, während offizielle Stellen sich mit ihrem Krisenmanagement erst langsam aufstellten.

"Unzählige Beispiele zeigen, dass Einzelne sich über Online-Communities zusammenschlossen um irgendwie zu helfen. So auch Pim, ein Blogger aus San Francisco, der sich als Übersetzer für thailändische Webseiten anbot und sogar zusagte,

<sup>125</sup> <http://tsunami.blogpulse.com/>

<sup>126</sup> Fotos zu bestimmten Themen oder Stichworten lassen sich gruppieren.

im Auftrag von Freunden und Verwandten in thailändischen Krankenhäusern anzurufen." (Noble 2005)

Die hohe Aufmerksamkeit für diese Katastrophe wurde in einigen Veröffentlichungen auch negativ als Voyeurismus und Pseudo-Betroffenheit ausgelegt, durch den der Blick auf andere Krisenregionen verstellt werde.

"Auch das Internet fällt auf diese Mechanismen der Mediengesellschaft gnadenlos herein, etwa, wenn erste Websites kommentarfrei und massenhaft Amateurvideos zum Download anbieten (...)" (Dowe 2005)

"Das Netz, seine technische Struktur, wird von den Relais der Computermedien gebildet, ohne die Globalisierung, internationale Gemeinschaft, aber auch Wahrnehmung und Mitleid von nun an nicht mehr zu denken sind. Diese Erfahrung ist ebenso verführerisch wie obszön. In ihr verschwindet das Elend, das — jenseits der epochalen Katastrophen — in den Metropolen und zahllosen Landstrichen der Dritten Welt Normalität und grauenhafter Alltag ist." (Kreimeier 2005)

Christoph Dowe (2005) sah hauptsächlich eine Verlängerung der TV-Berichterstattung in den Weblogs. In der Tat lassen sich viele Webseiten, die Videos der Katastrophe zum Download bereitstellten, kritisch betrachten. Katja Gelinsky (2005) verweist auch darauf, dass die Augenzeugenberichte auf den Weblogs häufig auf Hörensagen beruhten oder Zusammenfassungen darstellten.

Bei der Nachbetrachtung zu dem schrecklichen Ereignis und der Rolle der Weblogs sollte jedoch im Zentrum stehen, dass eine Technik zur Verfügung stand, die innerhalb kürzester Zeit — schneller als jedes andere Medium — eine Verbindung zwischen Menschen unabhängig von regionalen Grenzen schaffen konnte. Dieses Potential der Weblogs, Aufmerksamkeit zu schaffen, authentische Berichte zu liefern und konkrete Hilfsmaßnahmen auf die Wege zu bringen, zeigt, dass Voyeurismus und journalistischer Wildwuchs (Gelinsky 2005) nicht der eigentliche Auslöser für die Kommunikation durch Weblogs darstellten. "Blogs oder das Internet sorgen dafür, dass Informationen schnell zirkulieren und Koordination effektiver gemacht werden kann." (Rötzer 2004c) Hier gingen Weblogs über das hinaus, was one-to-many Medien wie Fernsehen und Print bieten und bewirken können. Deren Berichterstattung lässt sich ebenfalls kritisch beleuchten, wie Andreas Obst in einem Kommentar über die deutschen Medien herausstellte:

"Die Irritation beginnt mit der Berichterstattung in den Medien hierzulande. Von Anfang an traf sie eine eigenartige Unterscheidung zwischen einheimischen Opfern und Touristen. Während von den einen pauschal in Zehntausenden die Rede war, wurden die Fremden nach Nationen sortiert. Und in der frühen Phase der Unglücksbilanz, als sich die Verluste ausländischen Lebens noch einstellig zählen ließen, wurde jedem einzelnen mutmaßlichen deutschen Opfer mit einer Akribie nachgeforscht, die zumindest vor dem Hintergrund des Unglücks einer ganzen Region arrogant und zynisch wirken mußte." (Obst 2004)

In der Tsunami-Krise offenbarte die Gemeinschaft der Weblogger, dass sich nicht nur Stimmen Gehör verschaffen können, die in den großen Medien unbeachtet bleiben würden, sondern dass man mittels der Weblogs darüber hinaus konkrete Maßnahmen anbieten kann, die auf anderen Kommunikationswegen langsamer vermittelt würden. Es fand von Beginn an ein Übersprung in die traditionellen Medien statt, die in Ermangelung einer eigenen Vor-Ort-Präsenz darauf angewiesen waren, Informationen aus dem Internet zu beziehen.

Villém Flusser formulierte früh Gedanken über die Verbindung von Informationsgesellschaft und "Telematik" (d.h. Informationstechnologie). Er sah den Begriff "Nähe" in einem Wandel und schrieb: "Je stärker ich mit einem anderen verbunden bin, desto näher steht er mir, und desto näher stehe ich ihm, gleichgültig, welche raumzeitlichen Einheiten uns voneinander trennen mögen" (Flusser 2002: 146). Räumlich getrennte Menschen können dank der "Telematik" zusammenrücken und sich vernetzen, was heute der starken Verlinkung unter Weblogs entspricht (ebd.: 147). Er stellt dies der allgemeinen Mediensaltung gegenüber, "(...) die auf eine ganz andere Art von Gesellschaftsform deutet, nämlich in die Massenmedien, bei denen Sender bündelartig Informationen an zu jeder Antwort unfähige, also verantwortungslose und unmündige Empfänger ausstrahlen." (ebd.) Dies führt ihn zu der Überlegung: "Sollte jedoch die Vernetzung die Massenmedien durchdringen und durch sie hindurchdringen, und sollten die vernetzten Inseln wie Computerterminals, Video-Circuits oder Hypertexte die Bündelung zerreißen können, dann wäre die utopische Informationsgesellschaft, worin wir einander verwirklichen können, technisch und von daher auch existentiell in den Bereich des Machbaren vorgedrungen." (ebd.: 148-149) Für einige Stunden, vielleicht sogar Tage oder Wochen, war — aufgrund der traurigen Katastrophe als Auslöser — durch Weblogs und deren Stärke sich schnell zu vernetzen all dies da: Die Nähe, die Durchdringung der Massenmedien, die gegenseitige Verwirklichung.

## 7. Literaturverzeichnis

(letzter Zugriff auf Online-Literatur 1. Februar 2005 oder Datum der Veröffentlichung)

Ackermann, Andreas 2000. Das virtuelle Universum der Identität. In S. Schomburg-Scherff & B. Heintze (Hg.), *Die offenen Grenzen der Ethnologie. Schlaglichter auf ein sich wandelndes Fach*. Frankfurt a. M.: Lembeck, pp. 276-290.

Adamic, L. & Glance, N. 2005. *The Political Blogosphere and the 2004 US Election. Divided they blog*. <http://www.blogpulse.com/papers/2005/AdamicGlanceBlogWWW.pdf>

Adar, E., Zhang, L., Adamic, L.A., & Lukose, R.A. 2004. *Implicit Structure and the Dynamics of Blogspace*.  
<http://www.hpl.hp.com/research/idl/papers/blogs/blogspace-draft.pdf>

Afemann, U. 1998. *Internet for the Third World — Chance or threat?*  
[http://www.home.uni-osnabrueck.de/uafemann/Internet\\_Und\\_Dritte\\_Welt/inet3wframe/inet3wframe.htm](http://www.home.uni-osnabrueck.de/uafemann/Internet_Und_Dritte_Welt/inet3wframe/inet3wframe.htm)

Aimeur, E., Brassard, G. & Paquet, S. 2003. *Using personal knowledge publishing to facilitate sharing across Communities*.  
<http://is.njit.edu/vci-www2003/pkp-sharing-across-comms.pdf>

Allbritton, C. 2003. Blogging from Iraq. In B. Giles (ed.), *Nieman Reports* 57 (3). Cambridge: Harvard University, pp. 82-85.

Allen, S. 1994a. A Brief History of Media Anthropology. In dies. (ed.), *Media Anthropology: Informing Global Citizens*. Westport: Bergin & Garvey, pp. 1-32.

Allen, S. 1994b. The Anthropologist as Media Anthropologist. In dies. (ed.), *Media Anthropology: Informing Global Citizens*. Westport: Bergin & Garvey, pp. 145-159.

Alphonso, D. 2004. Ein Dutzend Gründe, warum Blogs den Journalismus im Internet aufmischen werden. In D. Alphonso & K. Pahl (Hg.), *Blogs! Text und Form im Internet*. Berlin: Schwarzkopf & Schwarzkopf, pp. 23-43.

Alterman, E. 2003. *What Liberal Media? The Truth About Bias and the News*. New York: Basic.

Amir-Ebrahimi, M. 2004. Performance in Everyday Life and the Rediscovery of the "Self" in Iranian Weblogs. *"Badjens" Iranian Feminist Newsletter* 2004 (4).  
<http://www.badjens.com/rediscovery.html>

Anjewierden, A., Brussee, R. & Efimova, L. 2004. *Shared conceptualisations in weblogs*.  
<https://doc.telin.nl/dscgi/ds.py/ViewProps/File-43470>

Anjewierden, A. 2005. Black Holes in the Blogosphere. *Anjo Anjewierden* 25.04.2005.  
[http://anjo.blogs.com/metis/2005/04/black\\_holes\\_in\\_.html](http://anjo.blogs.com/metis/2005/04/black_holes_in_.html)

Associated Press 2004. Blogging boom gives Iranian women a voice. *The Persian Journal* 23.06.2004.

[http://www.iranian.ws/cgi-bin/iran\\_news/exec/view.cgi/2/2705](http://www.iranian.ws/cgi-bin/iran_news/exec/view.cgi/2/2705)

Augé, M. 1995. *Non-places. Introduction to an Anthropology of Supermodernity*. London: Verso.

Bahl, A. 1997. *Zwischen On- und Offline. Identität und Selbstdarstellung im Internet*. München: Kopaed.

Baker, A. & Watson, B. 2004. *12 Variables for Understanding Online Communities*. <http://www.mindjack.com/feature/12ocvar.html>

Baoill, A. 2004. Weblogs and the Public Sphere. In L.J. Gurak, S. Antonijevic, L. Johnson, C. Ratliff, & J. Reyman (eds.), *Into the blogosphere: Rhetoric, community, and culture of weblogs*. [http://blog.lib.umn.edu/blogosphere/weblogs\\_and\\_the\\_public\\_sphere.html](http://blog.lib.umn.edu/blogosphere/weblogs_and_the_public_sphere.html)

Barger, J. 1999. Weblog resources FAQ. *Robot Wisdom* September 1999. <http://www.robotwisdom.com/weblogs/>

Barthes, R. 1978. *Leçon inaugurale de la chaire de sémiologie littéraire du Collège de France*. Paris: Seuil.

Baudrillard, J. 1972. *Pour une critique de l'économie politique du signe*. Paris: Gallimard.

Bauer, M. & Perillieux, R. 2001. Digital Divide — ein Gespenst oder Realität? *tendenz Heft 2001 (3)*: 12-15.

Bausch, P., Haughey, M. & Hourihan, M. 2002. *We Blog: Publishing Online with Weblogs*. New York: John Wiley and Sons.

Berners-Lee, Tim 1999. *Weaving the Web: The past, Present and Future of the World Wide Web by its Inventor*. London: Orion.

Bestemann, C. 1996. Representing Violence and "Othering" Somalia. *Cultural Anthropology* 11 (1): 120-133.

Bethlehem Bloggers 2005. Who are Bethlehem Bloggers? 17.03.2005. *The Bethlehem Bloggers*. <http://bethlehemghetto.blogspot.com/2005/03/who-are-bethlehem-bloggers.html>

Bieber, C. 1999. *Politische Projekte im Internet: Online-Kommunikation und politische Öffentlichkeit*. Frankfurt a. M.: Campus Verlag.

Birdsall, S. 2005. The democratic divide. *First Monday* 10 (4). [http://firstmonday.org/issues/issue10\\_4/birdsall/index.html](http://firstmonday.org/issues/issue10_4/birdsall/index.html)

Bittner, A.K. 2005. Internet auf Krankenschein? *onlinejournalismus.de* 11.01.2005. <http://www.onlinejournalismus.de/praxis/barrierefreiheit.php>

Blood, R. 2000. weblogs: a history and perspective. *rebecca's pocket* 07.09.2000. [http://www.rebeccablood.net/essays/weblog\\_history.html](http://www.rebeccablood.net/essays/weblog_history.html)

Blood, R. 2002. Introduction. In J. Rodzvilla (ed.), *We've Got Blog: How Weblogs are Changing Our Culture*. Cambridge MA: Perseus Publishing, pp. ix-xiii.

Bloom, J.D. 2004. *The Blogosphere. How a Once-Humble Medium Came to Drive Elite Media*. <http://darkwing.uoregon.edu/~jbloom/APSA03.pdf>

Boese, C. 2004. The Spirit of Paulo Freire in Blogland: Struggling for a Knowledge-Log Revolution. In L.J. Gurak, S. Antonijevic, L. Johnson, C. Ratliff, & J. Reyman (eds.), *Into the blogosphere: Rhetoric, community, and culture of weblogs*.  
[http://blog.lib.umn.edu/blogosphere/the\\_spirit\\_of\\_paulo\\_freire.html](http://blog.lib.umn.edu/blogosphere/the_spirit_of_paulo_freire.html)

Bortree, D. 2005. Presentation of self on the Web: An ethnographic study of teenage girls' weblogs. *Education, Communication and Information* 5 (1): 25-39.

Boutin, P. 2003. Salam Pax interview (mit Stefan Kaltenbrunner). *Paul Boutin* 17.05.2003.  
<http://paulboutin.weblogger.com/2003/05/17>

Breidenbach, J. & Zukrigl, I. 2003. Vernetzte Welten — Identitäten im Internet. *Aus Politik und Zeitgeschichte* 2003 (49-50): 29-36.

Breuer, M. 2005. Die Weblog-"Experten" kommen; rette sich wer kann? *Notizen aus der Provinz* 13.01.2005.  
[http://notizen.typepad.com/aus\\_der\\_provinz/2005/01/die\\_weblogexper.html](http://notizen.typepad.com/aus_der_provinz/2005/01/die_weblogexper.html)

Breunig, C. 2003. Internet: Auf dem Weg zu einem kommerziellen Medium? *Media Perspektiven* 2003 (8): 385-393.

Brown, M.F. 2003. *Who Owns Native Culture?* Cambridge: Harvard University Press.

Bruckman, A. 1993. *Gender Swapping on the Internet*.  
<http://www.cc.gatech.edu/~asb/papers/gender-swapping.txt>

Bruckman, A. 1996. Finding One's Own in Cyberspace. *Technology Review* 1996 (4).  
<http://www.cc.gatech.edu/~asb/papers/tr-finding-one's-own.pdf>

Burg, T.N. 2004. *MonsterMedia — Zum Neuartigen angesichts von Weblogs*.  
<http://randgaenge.net/gems/PDF/MonsterMediaDeutsch.pdf>

Burg, T.N. 2005. Weblogkritik vs. Technorati. *Randgaenge* 10.05.2005.  
<http://randgaenge.net/stories/2003/11/28/weblogkritik.html>

Bush, V. 1945. As we may think. *The Atlantic Monthly* (176): 101-108.

Bussemer, T. 2003. Medien als Kriegswaffe. Eine Analyse der amerikanischen Militärpropaganda im Irak- Krieg. *Aus Politik und Zeitgeschichte* 2003 (49-50): 20-28.

Carroll, B. 2004. Culture Clash: Journalism and the Communal Ethos of the Blogosphere. In L.J. Gurak, S. Antonijevic, L. Johnson, C. Ratliff, & J. Reyman (eds.), *Into the blogosphere: Rhetoric, community, and culture of weblogs*.  
[http://blog.lib.umn.edu/blogosphere/culture\\_clash\\_journalism\\_and\\_the\\_communal\\_ethos\\_of\\_the\\_blogosphere.html](http://blog.lib.umn.edu/blogosphere/culture_clash_journalism_and_the_communal_ethos_of_the_blogosphere.html)

- Carter, S. 2005. *The Role of the Author in Topical Blogs*.  
<http://www.madpickle.net/scott/pubs/carter-blogs-05.pdf>
- Castells, M. (2001) 2004. *Der Aufstieg der Netzwerkgesellschaft. Das Informationszeitalter I*. Opladen: Leske & Budrich.
- Castells, M. 2001. *The Internet Galaxy. Reflections on the Internet, Business, and Society*. New York: Oxford University Press.
- Champagne, P. 1997. Die Sicht der Medien. In P. Bourdieu et al.. *Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft*. Konstanz: UVK, pp. 75-86.
- Chomsky, N. 2002. *Media Control. The Spectacular Achievements of Propaganda. 2nd Edition*. New York: Seven Stories Press.
- Cippitelli, C. 2002. Ausland im deutschen Fernsehen: Nur Krisen, Kriege und Katastrophen? *Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik* 13.07.2002.  
[http://www.gep.de/gep-info\\_3366.htm](http://www.gep.de/gep-info_3366.htm)
- Clifford, J. (1993) 1999. Über ethnographische Autorität. In E. Berg & M. Fuchs (Hg.), *Kultur, soziale Praxis, Text. Die Krise der ethnographischen Repräsentation*. Frankfurt a. Main: Suhrkamp, pp. 109-157.
- Clifford, James 1986. On Ethnographic Allegory. In J. Clifford & G.E. Marcus (eds.), *Writing Culture. The Poetics and Politics of Ethnography*. Berkeley: University of California Press, pp. 98-121.
- Cooper, A. 2004. Journalists in Iraq: from 'embeds' to targets. *The Seattle Times* 09.02.2004. [http://www.cpj.org/op\\_ed/Cooper09feb04.html](http://www.cpj.org/op_ed/Cooper09feb04.html)
- Couldry, N. 2004. The Digital Divide. In D. Gauntlett & R. Horsley (eds.), *Web Studies: 2nd Edition*. New York: Oxford University Press, pp. 185-194.
- Crane, D. 2000. In Medias Race. Filmic Representation, Networked Communication, and Racial Intermediation. In B.E. Kolko, L. Nakamura & G.B. Rodman (eds.), *Race in Cyberspace*. London: Routledge, pp. 87-115.
- Crapanzano, V. 1986. Hermes' Dilemma: The Masking of Subversion in Ethnographic Description. In J. Clifford & G.E. Marcus (eds.), *Writing Culture. The Poetics and Politics of Ethnography*. Berkeley: University of California Press, pp. 51-76.
- Crystal, D. 2001. *Language and the Internet*. Cambridge: Cambridge University Press.
- CTPB 2005. The Committee to protect Bloggers announces its first campaign: Free Arash and Mojtaba. *The Committee to protect Bloggers* 20.01.2005.  
[http://committeetoprotectbloggers.blogspot.com/2005/01/committee-to-protect-bloggers\\_20.html](http://committeetoprotectbloggers.blogspot.com/2005/01/committee-to-protect-bloggers_20.html)
- Dawkins, R. 1976. *The Selfish Gene*. New York: Oxford University Press.

Dawson, M. & Foster, J.B. 1998. Virtual Capitalism: monopoly capital, marketing, and the information highway. In R. McChesney, E. Wood, & J.B. Foster (eds.), *Capitalism and the Information Age*. New York: Monthly Review Press, pp. 51-67.

Der Kutter 2002. Vorwärts, dem Vergessen entgegen! (Noch ein nutzloses Blogger-Manifest). *Der Kutter* 16.08.2002. <http://kutter.antville.org/stories/126836/>

Derakhshan, H. 2003. Weblogs, an Iranian perspective. *Editor: Myself* 28.03.2003. <http://hoder.com/weblog/archives/006659.html>

DiMaggio, P., Hargittai, E., Neuman, W.R. & Robinson, J.P. 2001. Social implications of the Internet. *Annual review Sociology* 2001 (27): 307-336.

Doostdar, A. 2004. The Vulgar Spirit of Blogging. On Language, Culture, and Power in Persian Weblogestan. *American Anthropologist* 106 (4): 651-662.

Döring, N. 2000. Identität + Internet = virtuelle Identität? *forum medienethik* 2: 65-75. [http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/doering\\_identitaet/doering\\_identitaet.pdf](http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/doering_identitaet/doering_identitaet.pdf)

Döring, N. 2003. *Sozialpsychologie des Internet. Die Bedeutung des Internet für Kommunikationsprozesse, Identitäten, soziale Beziehungen und Gruppen*. Göttingen: Hogrefe.

Dowe, C. 2005. Die Welle des Voyeurismus im Netz. *Politik Digital* 05.01.2005. [http://www.politik-digital.de/edemocracy/netzkultur/tsunamiwelle\\_dowe.shtml](http://www.politik-digital.de/edemocracy/netzkultur/tsunamiwelle_dowe.shtml)

Dracklé, D. 1999. Medienethnologie: Eine Option auf die Zukunft. In D. Dracklé & W. Kokot (Hg.), *Wozu Ethnologie?* Berlin: Reimer, pp. 261-290.

Drezner, D.W., Farrell, H. 2004a. Web of Influence. *Foreign Policy* 2004 (6). [http://www.foreignpolicy.com/story/cms.php?story\\_id=2707&print=1](http://www.foreignpolicy.com/story/cms.php?story_id=2707&print=1)

Drezner, D.W., Farrell, H. 2004b. *The Power and Politics of Blogs*. <http://www.danieldrezner.com/research/blogpaperfinal.pdf>

Ebbing, M. 2005. Gefährlicher Freiraum. Weblogs im Iran. *3SAT Kulturzeit* 24.01.2005. [www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/kulturzeit/themen/73732/index.html](http://www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/kulturzeit/themen/73732/index.html)

Eckert, R., Vogelgesang, W., Wetzstein, T.A. & Winter, R. 1991. *Auf digitalen Pfaden. Die Kulturen von Hackern, Programmierern, Crackern und Spielern*. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Efimova, L. & Hendrick, S. 2004. *In search for a virtual settlement: An exploration of weblog community boundaries*. <https://doc.telin.nl/dscgi/ds.py/Get/File-46041>

Efimova, L. 2005. Notes on my PHD methodology: Weblog studies. *Mathemagenic* 19.04.2005. <http://blog.mathemagenic.com/2005/04/19.html>

- Eigner, C. 2003. Wenn die Medien zu oszillieren beginnen: (Dann macht es) BLOG!. In C. Eigner, H. Leitner, P. Nausner, U. Schneider (Hg.), *Online-Communities, Weblogs und die Soziale Rückeroberung des Netzes*. Graz: Nausner & Nausner, pp. 115-125.
- Escobar, A. 1994. Welcome to Cyberia. Notes on the Anthropology of Cyberculture. *Current Anthropology* 35 (3): 211-231.
- Fischer, H. 1999. Das Heil in den Medien. In Presserat der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde (Hg.), *Die Media-morphose der Ethnologie*. Heidelberg: Institut für Ethnologie, pp. 42-44.
- Fisk, R. 2005. Curbs leaving big holes in reporting about Iraq. *The Star* 17.01.2005. <http://www.thestar.co.za/index.php?fSectionId=132&fArticleId=2375983>
- Flusser, V. 1997. *Medienkultur*. Frankfurt a.M.: Fischer.
- Franzke, M. 2002. Krisenhopping statt Kontinuität. *Zeitschrift für Kulturaustausch* 2002 (1): 12-17.
- Friedman, P.K. 2004. "Welcome to the Blogosphere: Stop Yelling At the Tv and Get Online!". *Anthropology News* 45 (6): 25.
- Fuchs, C. 2003. The war show. *Bad Subjects: Political Education for Everyday Life* 63 (April). <http://eserver.org/bs/63/fuchs.html>
- Fuchs, M. & Berg, E. (1993) 1999. Phänomenologie der Differenz. Reflexionsstufen ethnographischer Repräsentation. In Dies. (Hg.), *Kultur, soziale Praxis, Text. Die Krise der ethnographischen Repräsentation*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, pp. 11-108.
- Gahran, A. 2005. The Conclusion Illusion: Blogging as Exploration. *Contentious* 06.04.2005. <http://blog.contentious.com/archives/2005/04/06/the-conclusion-illusion-blogging-as-exploration>
- Gallo, J. 2004. Weblog Journalism: Between Infiltration and Integration. In L.J. Gurak, S. Antonijevic, L. Johnson, C. Ratliff, & J. Reyman (eds.), *Into the blogosphere: Rhetoric, community, and culture of weblogs*. [http://blog.lib.umn.edu/blogosphere/weblog\\_journalism.html](http://blog.lib.umn.edu/blogosphere/weblog_journalism.html)
- Garfunkel, J. 2005. The New Gatekeepers. *Civilities*. <http://civilities.net/book/print/189>
- Gauntlett, D. 2004. Web Studies: What's New. In D. Gauntlett & R. Horsley (eds.), *Web Studies: 2nd Edition*. New York: Osford University Press, pp. 3-23.
- Geertz, Clifford (1983) 1995. *Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Gelinsky, K. 2005. Erlebtes und "Erlebtes". *FAZ.NET* 05.01.2005. <http://www.faz.net/s/Rub377DDB409EF145079ED56219D65006ED/Doc~E75210FE377034BE497C78A9C83F91CE4~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Gibson, W. 1984. *Neuromancer*. New York: Ace Books.

Gillmor, D. 2004. *We the media: Grassroots Journalism by the People, for the People*. Sebastopol: O'Reilly.

Glance, N.S., Hurst, M., & Tomokiyo, T. 2004. *BlogPulse: Automated Trend Discovery for Weblogs*. New York: The International World Wide Web Conference Committee and the Association for Computing Machinery.

<http://www.blogpulse.com/papers/www2004glance.pdf>

Godin, S. 2005. The new digital divide. *Seth's Blog* 7.5.2005.

[http://sethgodin.typepad.com/seths\\_blog/2005/05/the\\_new\\_digital.html](http://sethgodin.typepad.com/seths_blog/2005/05/the_new_digital.html)

Goffman, Erving 1959. *The presentation of self in everyday life*. New York: Doubleday.

Goldhaber, M. 1997. The attention economy and the Net. *First Monday* 2 (4).

[http://www.firstmonday.org/issues/issue2\\_4/goldhaber/](http://www.firstmonday.org/issues/issue2_4/goldhaber/)

Grassmuck, V. 2002. *Freie Software*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Gröner, A. 2005. Und dann war da noch. *Anke Gröner* 28.12.2004.

<http://www.ankegroener.de/index.php?p=517>

Gumbrecht, M. 2004. *Blogs as "Protected Space"*. New York: The International World Wide Web Conference Committee and the Association for Computing Machinery.

<http://www.blogpulse.com/papers/www2004gumbrecht.pdf>

Gunter, B. 2003. *News and the Net*. Mahwah: Erlbaum.

Haeusler, J. 2005. Toll. *Spreeblick* 03.03.2005.

<http://spreeblick.com/blog/index.php?p=550>

Hafner, K. 1997. The Epic Saga of the Well: The World's most influential Online Community (and it's not AOL). *Wired* 5.05: 98-142.

[http://www.wired.com/wired/archive/5.05/ff\\_well\\_pr.html](http://www.wired.com/wired/archive/5.05/ff_well_pr.html)

Hakken, D. 1999. *cyborgs@cyberspace: An ethnographer looks to the future*. New York-London: Routledge.

Halavais, A. 2001. *The Slashdot Effect: Analysis of a Large-Scale Public Conversation on the World Wide Web*. Dissertation, University of Washington, Philosophische Fakultät.

<http://alex.halavais.net/research/diss.pdf>

Halavais, A. 2003. *Urban Sociology and a Research Agenda for the Blogosphere*.

<http://alex.halavais.net/research/halavais-ir4.pdf>

Hall, M. 1998. Africa connected. *First Monday* 3 (11).

[http://firstmonday.org/issues/issue3\\_11/hall/](http://firstmonday.org/issues/issue3_11/hall/)

Hargittai, E. 2002. Second-Level Digital Divide: Differences in People's Online Skills.

*First Monday* 7 (4). [http://firstmonday.org/issues/issue7\\_4/hargittai/index.html](http://firstmonday.org/issues/issue7_4/hargittai/index.html)

- Harrer, W. 2005. SEA-EAT-Bloggerin: "Wir leben in einer neuen Zeit". *ZDF Tsunami Blog* 11.01.2005.  
<http://tsunami-blog.zdf.de/2005/01/sea-eat-bloggerin-wir-leben-in-einer.html>
- Hauben, M. & Hauben R. 1996. *Netizens: On the History and Impact of Usenet and the Internet*. <http://www.columbia.edu/~hauben/netbook/>
- Hauschild, T. 2004. Das Wissen der Folterer. *Frankfurter Rundschau online* 17.05.2004.  
[http://www.fr-aktuell.de/ressorts/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/?cnt=438999](http://www.fr-aktuell.de/ressorts/kultur_und_medien/feuilleton/?cnt=438999)
- Headrick, C. 2005. Blogs infringe on true journalism. *The Daily Aztec at San Diego University* 09.03.2005.  
<http://www.thedailyaztec.com/media/paper741/news/2005/03/09/Opinion/Blogs.Infringe.On.True.Journalism-889271.shtml>
- Heidegger, G. 2003. Karl Kraus und die Blogger. Die Rückkehr des Autors im Netz. *Telepolis* 6.11.2003. <http://www.telepolis.de/deutsch/special/med/15906/1.html>
- Helmers, S. 1996. Das Internet im Auge der Ethnographin.  
<http://duplox.wz-berlin.de/texte/ding/>
- Heng, M. & de Moor, A. 2003. From Habermas's Communicative Theory to Practice on the Internet. *Information Systems Journal* 13 (4): 331-352.  
<http://infolab.uvt.nl/~ademoor/papers/isj03.pdf>
- Henning, J. 2003. *The Blogging Iceberg*. Braintree: Perseus Development Corporation.  
<http://www.perseus.com/blogsurvey/iceberg.html>
- Herring, S.C., Kouper, I., Paolillo, J., Scheidt, L.A., Tyworth, M., Welsch, P., Wright, E. & Yu, N. 2005. Conversations in the Blogosphere: A Social Network Analysis "from the Bottom Up". Los Alamitos: IEEE Press.  
<http://www.blogninja.com/hicss05.blogconv.pdf>
- Herring, S.C., Scheidt, L.A., Wright, E. & Bonus, S. 2004. *Weblogs as a bridging genre*.  
<http://www.blogninja.com/it&p.final.pdf>
- Hertsgaard, M. 2003. *Im Schatten des Sternenbanners*. München: Hanser.
- Hiler, J. 2002. Blogosphere: The emerging media ecosystem. *Microcontent news* 28.05.2002. <http://www.microcontentnews.com/articles/blogosphere.htm>
- Hinkelbein, O. 2004. *Ethnische Minderheiten, neue Medien und die digitale Kluft: Deutschland ein digitales Entwicklungsland?*  
<http://www.digitale-chancen.de/transfer/downloads/MD642.pdf>
- Hoffman, D. & Novak, T. 1998. *Bridging the digital divide: The impact of race on computer access and Internet use*.  
<http://elab.vanderbilt.edu/research/papers/html/manuscripts/race/science.html>

- Hoffman, D. & Novak, T. 1999. *The Evolution of the Digital Divide: Examining the Relationship of Race to Internet Access and Usage Over Time*.  
<http://elab.vanderbilt.edu/research/papers/pdf/manuscripts/EvolutionDigitalDivide-pdf.pdf>
- Holzer, A. 2003. Das fotografische Gesicht des Krieges. Eine Einleitung. In ders. (Hg.), *Mit der Kamera bewaffnet. Krieg und Fotografie*. Marburg: Jonas Verlag, pp. 7-20.
- Huntington, S.P. 1996. *Kampf der Kulturen*. München: Europa Verlag.
- Ito, J. & Lebkowsky, J. 2004. *Weblogs and Emergent Democracy* (v3.2).  
<http://joi.ito.com/static/emergentdemocracy.html>
- Jacobson, D. 1999. Doing Research in Cyberspace. *Field Methods* 11 (2): 127-145.
- Jäger, S. & Link, J. 1993. Die vierte Gewalt. Rassismus und die Medien. Einleitung. In Dies. (Hg.), *Die vierte Gewalt. Rassismus und die Medien*. Duisburg: DISS.
- Jardin, X. 2004. Blogs Coming of Age in Spain. *Wired News* 08.01.2004.  
[http://wired.com/news/culture/0,1284,61741,00.html?tw=wn\\_tophead\\_6](http://wired.com/news/culture/0,1284,61741,00.html?tw=wn_tophead_6)
- Jarrett, K. 2004. Battlecat Then, Battlecat Now: Temporal Shifts, Hyperlinking and Database Subjectivities. In L.J. Gurak, S. Antonijevic, L. Johnson, C. Ratliff, & J. Reyman (eds.), *Into the blogosphere: Rhetoric, community, and culture of weblogs*.  
[http://blog.lib.umn.edu/blogosphere/battlecat\\_then\\_battlecat\\_now.html](http://blog.lib.umn.edu/blogosphere/battlecat_then_battlecat_now.html)
- Jensen, P. 2004. *Blogging Iran – A Case Study of Iranian English Language Weblogs*. Masterarbeit, Universität Oslo, Fakultät für Sozialwissenschaften.  
<http://wo.uio.no/as/WebObjects/theses.woa/wa/these?WORKID=21737>
- Jones, S. 1999. Studying the Net: Intricacies and Issues. In ders. (Hg.), *Doing Internet Research: Critical Issues and Methods for Examining the Net*. London: Sage, pp. 1-28.
- Kaltenbrunner, S. 2004. Mein Freund Salam Pax. *Datum.at* 2004 (2): 28-30.  
[http://www.datum.at/ausgaben/pdf/DATUM-02\\_Mein.Freund.Salam.Pax.pdf](http://www.datum.at/ausgaben/pdf/DATUM-02_Mein.Freund.Salam.Pax.pdf)
- Kitzmann, A. 2004. *Saved from Oblivion: documenting the daily from diaries to web cams*. New York: Peter Lang.
- Kluba, M. 2001. Massenmedien und Internet - eine systemtheoretische Perspektive. *Networx* 26. <http://www.mediensprache.net/de/networx/docs/networx-26.asp>
- Kohl, K.H. 1999. Um Anerkennung kann man nicht buhlen. In Presserat der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde (Hg.), *Die Media-morphose der Ethnologie*. Heidelberg: Institut für Ethnologie, pp. 45-47.
- Köpping, K.P. 1995. Vom Augenschein und Hörensagen. Metaphern in der Ethnologie. *Kuckuck* 9 (2): 4-9.
- Köpping, K.P. 1987. Authentizität als Selbstfindung durch den anderen: Ethnologie zwischen Engagement und Reflexion, zwischen Leben und Wissenschaft. In H. P. Duerr (Hg.), *Authentizität und Betrug in der Ethnologie*. Frankfurt am Main: Surkamp, pp. 7-37.

- Kottke, J. 2003. Now seriously, where is Raed? *Kottke.org* 20.03.2003.  
<http://www.kottke.org/03/03/now-seriously-where-is-raed>
- Kreimeier, K. 2005. Mitleid ist nicht mehr denkbar ohne das Netz. *Frankfurter Rundschau Online* 08.01.2005.  
[http://www.fr-aktuell.de/ressorts/kultur\\_und\\_medien/medien/?cnt=61500](http://www.fr-aktuell.de/ressorts/kultur_und_medien/medien/?cnt=61500)
- Krempf, S. 2004. *Krieg und Internet: Ausweg aus der Propaganda?* Hannover: Heise.
- Kull, S. 2003. Misperceptions, The Media and The Iraq War. *The PIPA/Knowledge Networks Poll* 02.10.2003.  
[http://www.pipa.org/OnlineReports/Iraq/Media\\_10\\_02\\_03\\_Report.pdf](http://www.pipa.org/OnlineReports/Iraq/Media_10_02_03_Report.pdf)
- Landbeck, H. 1991. *Medienkultur im nationalen Vergleich: Inszenierungsstrategien von Fernsehrichten am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland und Frankreichs*. Tübingen: Niemeyer.
- Landman, C. 2005. Baghdad blogger Salam Pax talks to Streamtime. *Streamtime.org* 10.02.2005. <http://streamtime.org//index.php?op=ViewArticle&articleId=350&blogId=1>
- Langellier, K.M. & Peterson, E.E. (2004). *Storytelling in Daily Life: Performing Narrative*. Philadelphia: Temple University Press.
- Lasica, J.D. (2001) 2002. Weblogs: A New Source of News. In J. Rodzvilla (ed.), *We've Got Blog: How Weblogs are Changing Our Culture*. Cambridge MA: Perseus Publishing, pp. 171-182.
- Lasica, J.D. 2003. What is Participatory Journalism? *Online Journalism Review* 07.08.2003. <http://www.ojr.org/ojr/workplace/1060217106.php>
- Lawley, L. 2004a. blog research issues. *Many2Many* 24.06.2004.  
[http://www.corante.com/many/archives/2004/06/24/blog\\_research\\_issues.php](http://www.corante.com/many/archives/2004/06/24/blog_research_issues.php)
- Lawley, L. 2004b. blogs, creativity, audiences, and academics. *Many2Many* 12.03.2004.  
[http://www.corante.com/many/archives/2004/03/12/blogs\\_creativity\\_audiences\\_and\\_academics.php](http://www.corante.com/many/archives/2004/03/12/blogs_creativity_audiences_and_academics.php)
- Leiris, M. 1951 (1934). *L'Afrique fantome. De Dakar à Djibouti 1931-1933*. Paris: Gallimard.
- Lemann, N. 2005. Fear and Favor. *The New Yorker* 14.02.2005.  
[http://www.newyorker.com/fact/content/?050214fa\\_fact1](http://www.newyorker.com/fact/content/?050214fa_fact1)
- Lessig, L. 2004. *Free Culture. How Big Media Uses Technology and the Law to Lock Down Culture and Control Creativity*. New York: The Penguin Press.
- Levy, S. 2004. The Alpha Bloggers. *MSNBC News* 20.12.2004.  
<http://www.msnbc.msn.com/id/6693381/site/newsweek/>

Licklider, J.C.R. & Taylor, R. (1968) 1990. *The Computer as a Communication Device*.  
<http://memex.org/licklider.pdf>

Lin, J. & Halavais, A. 2004. *Mapping the Blogosphere in America*. New York: The International World Wide Web Conference Committee and the Association for Computing Machinery. <http://www.blogpulse.com/papers/www2004linhalavais.pdf>

Lorenz-Meyer, L. 2005. Herrjeh. *Club Volt* 09.05.2005.  
<http://www.clubvolt.de/archives/2005/05/herrjeh.html>

Lotfalian, M. 1996. A Tale of an Electronic Community. In G. Marcus (ed.), *Connected: Engagements with Media*. Chicago: University of Chicago Press, pp. 117-156.

Luyt, B. 2004. Who benefits from the digital divide? *First Monday* 9 (8).  
[http://firstmonday.org/issues/issue9\\_8/luyt/index.html](http://firstmonday.org/issues/issue9_8/luyt/index.html)

MacKinnon, R. 2004. The World-Wide Conversation. Online participatory media and international news. *The Joan Shorenstein Center on the Press, Politics and Public Policy. Working Paper Series* 2004 (2).  
[http://www.ksg.harvard.edu/presspol/Research\\_Publications/Papers/Working\\_Papers/2004\\_2.pdf](http://www.ksg.harvard.edu/presspol/Research_Publications/Papers/Working_Papers/2004_2.pdf)

MacKinnon, R. 2005. Response from Eason Jordan. *Rconversation* 02.02.2005.  
[http://rconversation.blogs.com/rconversation/2005/02/response\\_from\\_e.html](http://rconversation.blogs.com/rconversation/2005/02/response_from_e.html)

Mackintosh, Hamish 2003. Talk time: William Gibson. *Guardian Unlimited* 01.05.2003.  
<http://books.guardian.co.uk/reviews/sciencefiction/0,6121,946656,00.html>

Malinowski, B. 1985. *Ein Tagebuch im strikten Sinn des Wortes*. Frankfurt a. M.: Syndikat.

Marcus, G. 1995. Ethnography in/of the world system. The emergence of multi-sited ethnography. *Annual Review of Anthropology* 24: 95-117.

Marlow, C. 2004. *Audience, structure and authority in the weblog community*.  
<http://web.media.mit.edu/~cameron/cv/pubs/04-01.pdf>

Martin-Jung, H. 2005. Die große Bühne der Einsamen. *Süddeutsche.de* 16.2.2005.  
<http://www.sueddeutsche.de/computer/artikel/950/47903/>

Mason, B. & Dicks, B. 1999. "The digital ethnographer". *Cybersociology* 6.  
<http://www.socio.demon.co.uk/magazine/6/dicksmason.html>

McCarthy, R. 2003. Salam's story. *Guardian Unlimited* 30.05.2003.  
<http://www.guardian.co.uk/Iraq/Story/0,2763,966819,00.html>

McLaughlin, W.S. 2003. The use of the Internet for political action by non-state dissident actors in the Middle East. *First Monday* 8 (11).  
[http://firstmonday.org/issues/issue8\\_11/mclaughlin/index.html](http://firstmonday.org/issues/issue8_11/mclaughlin/index.html)

- McLuhan, M. & Powers, B.R. 1989. *The Global Village. Transformations in World Life and Media in the 21st Century*. New York: Oxford University Press.
- McLuhan, M. (1964) 1994. *Understanding Media: The Extensions of Man*. Cambridge: MIT Press.
- Mernit, S. 2003. Kevin Sites and the Blogging Controversy. *Online Journalism Review* 3.4.2003. <http://www.ojr.org/ojr/workplace/1049381758.php>
- Merten, K. & Westerbarkey, J. 1994. Public Opinion und Public Relations. In K. Merten, S.J. Schmidt & S. Weischenberg (Hg.), *Die Wirklichkeit der Medien. Eine Einführung in die Kommunikationswissenschaft*. Opladen: Westdeutscher Verlag, pp. 188-211.
- Miller, C.R. & Shepherd, D. 2004. Blogging as Social Action: A Genre Analysis of the Weblog. In L.J. Gurak, S. Antonijevic, L. Johnson, C. Ratliff, & J. Reyman (eds.), *Into the blogosphere: Rhetoric, community, and culture of weblogs*. [http://blog.lib.umn.edu/blogosphere/blogging\\_as\\_social\\_action\\_a\\_genre\\_analysis\\_of\\_the\\_weblog.html](http://blog.lib.umn.edu/blogosphere/blogging_as_social_action_a_genre_analysis_of_the_weblog.html)
- Miller, D. & Slater, D. 2000. *The Internet: An ethnographic approach*. Oxford: Berg.
- Miller, H. 1995. *The presentation of self in electronic life: Goffman on the Internet*. <http://ess.ntu.ac.uk/miller/cyberpsych/goffman.htm>
- Miller, V. 2004. Stitching the Web into Global Capitalism: Two Stories. In D. Gauntlett & R. Horsley (eds.), *Web Studies: 2nd Edition*. New York: Osford University Press, pp. 172-184.
- Milne, J.M. 2004. *Weblogs and the Technology Lifecycle. Context, Geek-Chic and Personal Community*. Dissertation, Universität von Florida, Abteilung für Anthropologie. [http://etd.fcla.edu/SF/SFE0000300/Milne\\_Diss.pdf](http://etd.fcla.edu/SF/SFE0000300/Milne_Diss.pdf)
- Mohr, F. 2004. Mehr Online als Journalismus: Zehn Jahre Copy and Paste. *onlinejournalismus.de* 25.10.2004. <http://www.onlinejournalismus.de/webwatch/10jahrebilanz.php>
- Möller, E. 2005. *Die heimliche Medienrevolution. Wie Weblogs, Wikis und freie Software die Welt verändern*. Hannover: Heise.
- Mortensen, T. 2004a. *Dialogue in slow motion. The pleasure of reading and writing across the web*. <http://tilsett.hivolda.no/tm/blogtalk2004.doc>
- Mortensen, T. 2004b. Personal Publication and Public Attention. In L.J. Gurak, S. Antonijevic, L. Johnson, C. Ratliff, & J. Reyman (eds.), *Into the blogosphere: Rhetoric, community, and culture of weblogs*. [http://blog.lib.umn.edu/blogosphere/personal\\_publication.html](http://blog.lib.umn.edu/blogosphere/personal_publication.html)
- Mortensen, T. & Walker, J. 2002. Blogging thoughts: personal publication as an online research tool. In A. Morrison (Ed.), *Researching ICTs in Context. InterMedia Report 3/2002*, pp. 249-279.

- Mortensen, T. 2003. The Geography of a Non-Place. In M. Eskelinen (Hg.), *Dichtung Digital* 4/2003. <http://www.dichtung-digital.org/2003/4-mortensen.htm>
- Mosel, Stephan 2005. Selbstbezüglich. *Moe's Blog* 02.05.2005. <http://weblog.plasticthinking.org/item/2005/5/2/selbstbezuglich>
- Nanno, T., Fujiki, T., Suzuki, Y., Okumura, M. 2004. *Automatic Collection and Monitoring of Japanese Weblogs*. <http://www.blogpulse.com/papers/www2004nanno.pdf>
- Nardi, B., Schiano, D., Gumbrecht, M., Swartz, L. 2004. "I'm Blogging This" — A Closer Look at Why People Blog. <http://www.ics.uci.edu/~jpd/classes/ics234cw04/nardi.pdf>
- Neuberger, C. 2004. *Partizipation statt Redaktion? Onlinejournalismus.de* 23.04.2004. <http://www.onlinejournalismus.de/forschung/weblogs.php>
- Neuberger, C. 2000a. Journalismus im Internet: Auf dem Weg zur Eigenständigkeit? *Media Perspektiven* 2000 (7): 310-318.
- Neuberger, C. 2000b. Massenmedien im Internet 1999. *Media Perspektiven* 2000 (3): 102-109.
- Neuberger, C. 2003. Onlinejournalismus: Veränderungen — Glaubwürdigkeit — Technisierung. *Media Perspektiven* 2003 (3): 131-138.
- Niggemeier, S. 2005. *Internet-Tagebücher. Tote begraben und Tagebuch schreiben. FAZ.NET* 03.01.2005. <http://www.faz.net/s/Rub377DDB409EF145079ED56219D65006ED/Doc~E0CDB8852EF2644B2A42C8EB1576446FA~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Noble, P. 2005. Der Tsunami in Südostasien und das Internet. *Politik Digital* 05.01.2005. [http://www.politik-digital.de/edemocracy/netzkultur/tsunami\\_politicsonline101.shtml](http://www.politik-digital.de/edemocracy/netzkultur/tsunami_politicsonline101.shtml)
- Obst, A. 2004. Im Untergang. *FAZ.NET* 30.12.2004. <http://www.faz.net/s/RubB4457BA9094E4B44BD26DF6DCF5A5F00/Doc~EEE6D3E237FA34A0C899717AEDC75A563~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Oehmichen, E. & Schröter, C. 2003. Funktionswandel der Massenmedien durch das Internet? *Media Perspektiven* 2003 (8): 374 - 384.
- Örnberg, T. & Hendrick, S. 2004. *The weblog as an immersive space — Moblogging Jokkmokk 2004*. [http://www.sumofmyparts.com/work/blogtalk2\\_0.pdf](http://www.sumofmyparts.com/work/blogtalk2_0.pdf)
- Paccagnella, L. 1997. Getting the Seats of Your Pants Dirty: Strategies for Ethnographic Research on Virtual Communities. *Journal of Computer mediated Communication* 3 (1). <http://www.ascusc.org/jcmc/vol3/issue1/paccagnella.html>
- Pahl, K. 2004. Fünf Waffen für die Massenkommunikation. In D. Alphonso & K. Pahl (Hg.), *Blogs! Text und Form im Internet*. Berlin: Schwarzkopf & Schwarzkopf, pp. 305-333.

- Palm, G. 2004. *Cyber, Medien, Wirklichkeit. Virtuelle Welterschließungen*. Hannover: Heise.
- Pany, T. 2005. "Ich will nie wieder an einen Ort wie diesen zurückkehren". *Telepolis* 25.01.2005. <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19309/1.html>
- Paquet, S. 2003. Personal knowledge publishing and its uses in research. *KnowledgeBoard* 10.01.2003. <http://www.knowledgeboard.com/cgi-bin/item.cgi?ap=1&id=96934>
- Patalong, F. 2003. Warblogging: Ganz andere Kriegsnachrichten. *Spiegel Online* 25.03.03. <http://www.spiegel.de/netzwelt/netzkultur/0,1518,241981,00.html>
- Patalong, F. 2004. US-Wahlkampf. Blogger als Berichterstatter. *Spiegel Online* 28.07.04. <http://www.spiegel.de/netzwelt/politik/0,1518,310724,00.html>
- Pax, S. 2003a. 'I became the profane pervert Arab blogger'. Guardian Unlimited 09.09.2003. <http://www.guardian.co.uk/online/weblogs/story/0,14024,1081980,00.html>
- Pax, S. 2003b. *Let's get bombed. Schöne Grüße aus Bagdad*. München: Econ Verlag.
- Pickert, B. 2005. PR-Escort-Service. *TAZ* 18.02.2005. <http://www.taz.de/pt/2005/02/18/a0221.nf/text.ges,1>
- Plake, K., Jansen, D. & Schuhmacher, B. 2001. *Öffentlichkeit und Gegenöffentlichkeit im Internet*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Porter, C.E. 2004. A Typology of Virtual Communities: A Multi-Disciplinary Foundation for Future Research. *Journal of Computer mediated Communication* 10 (1). <http://jcmc.indiana.edu/vol10/issue1/porter.html>
- Press, L. 2004. The Internet in developing nations: Grand challenges. *First Monday* 9 (4). [http://firstmonday.org/issues/issue9\\_4/press/index.html](http://firstmonday.org/issues/issue9_4/press/index.html)
- Przepiorcka, S. 2003. *Weblogs und deren technische Umsetzung*. Diplomarbeit, Universität Ulm, Abteilung angewandte Informationsverarbeitung. <http://www.tzwaen.com/publikationen/diplomarbeit.php>
- Quick, W. 2001. I propose a name. *DailyPundit* 30.12.2001. [http://www.iw3p.com/DailyPundit/2001\\_12\\_30\\_dailypundit\\_archive.php#8315120](http://www.iw3p.com/DailyPundit/2001_12_30_dailypundit_archive.php#8315120)
- Rainie, L. 2005. *The State of Blogging*. [http://www.pewinternet.org/pdfs/PIP\\_blogging\\_data.pdf](http://www.pewinternet.org/pdfs/PIP_blogging_data.pdf)
- Raynes-Goldie, K. 2004. Pulling sense out of today's informational chaos: LiveJournal as a site of knowledge creation and sharing. *First Monday* 9 (12). [http://www.firstmonday.org/issues/issue9\\_12/raynes/index.html](http://www.firstmonday.org/issues/issue9_12/raynes/index.html)
- Rehfeld, N. 2005. Die Blogger sind los. *FAZ.NET* 22.02.2005. <http://www.faz.net/s/Rub8A25A66CA9514B9892E0074EDE4E5AFA/Doc~EF7224C2C3B1D48579122F2D85FC33EFD~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

- Rennie, J. 2004. *Desert Storm Front: Television News and Narrative Construction in the 1991 Gulf War*. Honour's Thesis. Queens University, Film Studies.  
<http://www.film.queensu.ca/Critical/Rennie2.html>
- Reynolds, R. 2004. *Agenda-Setting the Internet? Political News Blog and Newspaper Coverage Of the 2004 US Presidential Election*. MA Masters Thesis, Syracuse University, S. I. Newhouse School of Public Communications.  
[http://web.syr.edu/~rbreynol/mastersthesis\\_final\\_july2004\\_2.doc](http://web.syr.edu/~rbreynol/mastersthesis_final_july2004_2.doc)
- Rheingold, H. 1993. *The Virtual Community. Homesteading on the Electronic Frontier*. New York: Perseus Books.
- Rheingold, H. 2002. *Smart Mobs. The next social Revolution*. New York: Basic Books.
- Ridings, C.M., & Gefen, D. 2004. Virtual Community Attraction: Why People Hang Out Online. *Journal of Computer mediated Communication* 10 (1).  
[http://jcmc.indiana.edu/vol10/issue1/ridings\\_gefen.html](http://jcmc.indiana.edu/vol10/issue1/ridings_gefen.html)
- Riedel, E., Gangl, A., Oxendine, A., Jackson, M., Sullivan, J. L. & Sullivan, E. 2003. The Role of the Internet in National and Local News Media Use. *Journal of Online Behavior* 1 (3). <http://www.behavior.net/JOB/v1n3/riedel.html>
- Riefler, K. 1997. Zeitungen Online. Was sucht ein Traditionsmedium in Computernetzen? In K. Beck, G. Vowe (Hg.), *Computernetze - ein Medium öffentlicher Kommunikation?* Berlin: Spiess, pp. 47-61.
- Riley, D. 2005. Number of blogs now exceeds 50 million worldwide. *The Blog Herald* 14.04.2005. <http://www.blogherald.com/2005/04/14/number-of-blogs-now-exceeds-50-million-worldwide/>
- Rodman, W. 1991. When questions are answers. The message of anthropology according to the people of Ambae. *American Anthropologist* 93: 421-434.
- Röll, M. 2004. *Distributed KM - Improving Knowledge Workers' Productivity and Organisational Knowledge Sharing with Weblog-based Personal Publishing*.  
<http://www.roell.net/publikationen/distributedkm.shtml>
- Rose 2004. Wedding traditions in Iraq. *Diary of Rosebaghdad* 28.09.2004.  
<http://rosebaghdad.blogspot.com/2004/09/wedding-traditions-in-iraq.html>
- Rosenberg, S. 1999. Fear of links. *Salon.com* 28.05.1999.  
<http://www.salon.com/tech/col/rose/1999/05/28/weblogs/index.html>
- Röttgers, J. 2003. *Mix, Burn & R.I.P. Das Ende der Musikindustrie*. Hannover: Heise.
- Rötzer, F. 2004a. Der seltsame Fall Nicholas Berg. *Telepolis* 14.5.2004.  
[www.telepolis.de/deutsch/special/irak/17431/1.html](http://www.telepolis.de/deutsch/special/irak/17431/1.html)
- Rötzer, F. 2004b. Kriegsbilder: Rückkehr im Sarg. *Telepolis* 22.4.2004.  
[www.telepolis.de/deutsch/special/auf/17263/1.html](http://www.telepolis.de/deutsch/special/auf/17263/1.html)

- Rötzer, F. 2004c. Die Flutkatastrophe, Blogs und Handys. *Telepolis* 29.12.2004. <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19123/1.html>
- Rötzer, F. 2005. Die Medien und die Berichterstattung über den Irak-Krieg. *Telepolis* 21.03.2005. <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19719/1.html>
- Runkehl, J., Schlobinski, P & Siever, T. 1998. Sprache und Kommunikation im Internet. *Muttersprache. Vierteljahresschrift für deutsche Sprache* 2, pp. 97-109.
- Rushkoff, D. (2000) 2002. The Internet Is Not Killing Off Conversation but Actively Encouraging It. In J. Rodzvilla (ed.), *We've Got Blog: How Weblogs are Changing Our Culture*. Cambridge MA: Perseus Publishing, pp. 116-118.
- Schaap, F. 2004. Links, Lives, Logs: Presentation in the Dutch Blogosphere. In L.J. Gurak, S. Antonijevic, L. Johnson, C. Ratliff, & J. Reyman (eds.), *Into the blogosphere: Rhetoric, community, and culture of weblogs*. [http://blog.lib.umn.edu/blogosphere/links\\_lives\\_logs.html](http://blog.lib.umn.edu/blogosphere/links_lives_logs.html)
- Scheidt, L.A. 2004. *Adolescent Diary Weblogs and the Unseen Audience*. [http://www.slis.indiana.edu/research/working\\_papers/files/SLISWP-05-01.pdf](http://www.slis.indiana.edu/research/working_papers/files/SLISWP-05-01.pdf)
- Scheidt, L.A. & Wright, E. 2004. *Common Visual Design Elements of Weblogs*. [http://www.blogninja.com/final\\_revised\\_CVDE.doc](http://www.blogninja.com/final_revised_CVDE.doc)
- Schiano, D.J., Nardi, B., Gumbrecht, M. & Swartz, L. 2004. *Bloggng by the Rest of Us*. <http://home.comcast.net/~diane.schiano/CHI04.Blog.pdf>
- Schmidt, J. 2005. *Der virtuelle lokale Raum. Zur Institutionalisierung lokalbezogener Online-Nutzungsepisoden*. München: Verlag Reinhard Fischer.
- Schröder, B. 2004. Die Diskussion über das Exekutionsbideo von Nicholas Berg im Internet. *Telepolis* 22.5.2004. <http://www.telepolis.de/deutsch/inhalt/on/17482/1.html>
- Schuler, D. 1996. *New Community Networks – Wired for Change*. New York: ACM Press.
- Schull, J. 2003. Visualization of Blogspace. *John Schull's Weblog* 10.11.2003. <http://radio.weblogs.com/0104369/stories/2003/11/10/visualizationOfBlogspace.html>
- Schwartz, J. 2004. Blogs Provide Raw Details From Scene of the Disaster. *The New York Times* 28.12.2004. <http://www.nytimes.com/2004/12/28/technology/28blogs.html?ei=5090&en=861d90080b50622f&ex=1261890000&adxnnl=1&partner=rssuserland&adxnnlx=1107097480-x9D8%20M0GuCf5Yw0oCsPQ2w>
- Schwimmer, B. 1996. Anthropology on the Internet: A Review and Evaluation of Networked Ressources. *Current Anthropology* 37 (3): 561-568.
- Shirky, C. 2003. Power Laws, Weblogs, and Inequality. *Clay Shirky's Writings About the Internet*. [http://www.shirky.com/writings/powerlaw\\_weblog.html](http://www.shirky.com/writings/powerlaw_weblog.html)

- Siamdoust, N. 2005. Teheran 08.05.2005. *Teheran Bytes. Spiegel Online*.  
<http://www.spiegel.de/netzwelt/netzkultur/0,1518,337284,00.html>
- Sifry, D. 2005a. The State of the Blogosphere Part, March 2005, Part I: Growth of Blogs. *Sifry's Alerts*. <http://www.sifry.com/alerts/archives/000298.html>
- Sifry, D. 2005b. The State of the Blogosphere Part, March 2005, Part II: Posting Volume. *Sifry's Alerts*. <http://www.sifry.com/alerts/archives/000299.html>
- Sifry, D. 2005c. The State of the Blogosphere Part, March 2005, Part III: The A-List and the Long Tail. *Sifry's Alerts*. <http://www.sifry.com/alerts/archives/000301.html>
- Sites, K. 2003a. It's good to be in the blogosphere. *Kevin Sites Blog* 17.03.2003.  
[http://www.kevinsites.net/2003\\_03\\_16\\_archive.html](http://www.kevinsites.net/2003_03_16_archive.html)
- Sites, K. 2003b. Pausing the warblog, for now. *Kevin Sites Blog* 21.03.2003.  
[http://www.kevinsites.net/2003\\_03\\_16\\_archive.html](http://www.kevinsites.net/2003_03_16_archive.html)
- Sites, K. 2003c. The blog is re-opened. *Kevin Sites Blog* 10.10.2003.  
[http://www.kevinsites.net/2003\\_10\\_05\\_archive.html](http://www.kevinsites.net/2003_10_05_archive.html)
- Sixtus, M. 2005. Einen hab ich noch. *SIXTUS.NET* 17.01.2005.  
<http://www.sixtus.net/index/P364/>
- Spitulnik, D. 1993. Anthropology and Mass Media. *Annual Review of Anthropology* 22: 293-315.
- Stegers, F. 2004. Zensiert, verhaftet, exiliert. In meinem Weblog fühle ich mich frei. *Spiegel Online* 06.05.2004.  
<http://www.spiegel.de/netzwelt/politik/0,1518,298454,00.html>
- Stillich, S. 2003. Wir müssen Hoffnung haben. Interview mit Salam Pax. *STERN.de* 13.10.2003.  
<http://www.stern.de/computer-technik/internet/index.html?id=514341>
- Suler, J. 1999. *One of Us. Participant Observation Research at the Palace (v. 1.5)*.  
<http://www.rider.edu/~suler/psyber/partobs.html>
- Suler, J. 2000: *Identity Management in Cyberspace v2.0*.  
[www.rider.edu/~suler/psyber/identitymanage.html](http://www.rider.edu/~suler/psyber/identitymanage.html)
- Taylor, B. 2005. The digital context revolution. Interview mit David Weinberger. *Itworld.com* 02.01.2005.  
[http://www.itworld.com/Tech/2987/transcript\\_weinberger2\\_050201/](http://www.itworld.com/Tech/2987/transcript_weinberger2_050201/)
- Tedlock, D. 1993. Fragen zur dialogischen Anthropologie. In E. Berg & M. Fuchs (Hg.), *Kultur, soziale Praxis, Text. Die Krise der ethnographischen Repräsentation*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, pp. 269-287.
- Thompson, G. 2003. Weblogs, warblogs, the public sphere, and bubbles. *Transformation* 2003 (7). [http://transformations.cqu.edu.au/journal/issue\\_07/article\\_02\\_print.shtml](http://transformations.cqu.edu.au/journal/issue_07/article_02_print.shtml)

- Thomsen, S.R., Straubhaar, J.D. & Bolyard, D.M. 1998. Ethnomethodology and the study of online communities: exploring the cyber streets. *Information Research* 4 (1).  
<http://informationr.net/ir/4-1/paper50.html>
- Traummüller, L. 2003. *Weblog-Communities. Betrachtung eines Praxisbeispiels*. Masterarbeit, Donau-Universität Krems, Zentrum für Neue Medien.  
<http://randgaenge.net/gems/PDF/traummuellerthese.pdf>
- Tricas, F., Ruiz, V. & Merelo, J. 2003. *Do we live in a small world? Measuring the spanish-speaking blogosphere*. <http://www.blogalia.com/pdf/20030506blogtalk.pdf>
- Trippi, J. 2004. *The Revolution Will Not Be Televised: Democracy, the Internet, and the Overthrow of Everything*. New York: Reganbooks.
- Tsing, A.L. 2005. *Friction: an ethnography of global connection*. Princeton: University Press.
- Turkle, Sherry 1984. *The Second Self: Computers and the Human Spirit*. New York: Simon and Schuster.
- Turkle, S. (1995) 1999. *Leben im Netz: Identität in Zeiten des Internet*. Hamburg: Rowohlt.
- Turnbull, G. (2001) 2002. The State of the Blog Part 2: Blogger Present. In J. Rodzvilla (ed.), *We've Got Blog: How Weblogs are Changing Our Culture*. Cambridge MA: Perseus Publishing, pp. 81-85.
- van Dijck, J. 2004. Composing the Self: Of Diaries and Lifelogs. *Fibreculture* 3.  
[http://journal.fibreculture.org/issue3/issue3\\_vandijck.html](http://journal.fibreculture.org/issue3/issue3_vandijck.html)
- van Eimeren, B., Gerhard, H. & Frees, B. 2004. Internetverbreitung in Deutschland: Potenzial vorerst ausgeschöpft? *Media Perspektiven* 2004 (8): 350-370.  
[http://livelx.ard.de/intern/download/eimeren\\_gerhard\\_frees\\_8\\_2004.pdf](http://livelx.ard.de/intern/download/eimeren_gerhard_frees_8_2004.pdf)
- Vogel, A. 2001. Online-Strategien der Pressewirtschaft. *Media Perspektiven* 2001 (12): 590-601.
- von Streit, A. & Weichart, S. 2005. War of the (Media) Worlds. In Cover 5.  
[http://www.covermagazin.de/editorial\\_5.html](http://www.covermagazin.de/editorial_5.html)
- Wagner, H. & Kubicek, H. 1996. Community Networks und der Information Highway — Von der Counterculture zum Mainstream. In H.J. Kleinsteuber (Hg.), *Der "Information Superhighway": amerikanische Visionen und Erfahrungen*. Opladen: Westdeutscher Verlag, pp. 201-235.
- Wagner, O. 2004. Warum sehen alle Blogs so aus? *Augenmerk Agenturblog* 29.10.2004.  
[http://www.agenturblog.de/archives/2004/10/warum\\_sehen\\_all.php](http://www.agenturblog.de/archives/2004/10/warum_sehen_all.php)
- Walker, J. 2004a. *Distributed Narrative. Telling Stories across Networks*.  
<http://huminf.uib.no/~jill/txt/Walker-AoIR-3500words.pdf>

Walker, J. 2004b. blogging makes writing easier. *jill/txt* 12.12.2004.  
<http://jilltxt.net/?p=1166>

Walker, J. 2005. Weblog. In H. David, M. Jahn & M.L. Ryan (eds.), *Routledge Encyclopedia of Narrative Theory*. London and New York: Routledge, pp. 45.

Weinberger, D. 2002. *Small Pieces loosely joined. A unified theory of the web*. New York: Basic Books.

Weller, C. 2002. Die massenmediale Konstruktion der Terroranschläge am 11. September 2001. Eine Analyse der Fernsehberichterstattung und ihre theoretische Grundlage. *INEF Report Heft* 63, Institut für Entwicklung und Frieden, Duisburg.

Westner, M.K. 2004. *Weblog service providing. Identification of functional requirements and evaluation of existing weblog services in German and English languages*. Master-Dissertation, UNITEC, Institute of Technology.  
<http://westner.levrang.de/cms/upload/pdf/master-dissertation-weblog-blog-blogg-weblogs-blogs.pdf>

Wiggins, R. 2000. Al Gore and the Creation of the Internet. *First Monday* 5 (10).  
[http://firstmonday.org/issues/issue5\\_10/wiggins/index.html](http://firstmonday.org/issues/issue5_10/wiggins/index.html)

Wiggins, R. 2001. The Effects of September 11 on the Leading Search Engine. *First Monday* 7 (19). [http://firstmonday.org/issues/issue6\\_10/wiggins/index.html](http://firstmonday.org/issues/issue6_10/wiggins/index.html)

Wijnia, E. 2004. Understanding Weblogs: a communicative perspective. *Communications: Notes and thoughts on communication and philosophy*.  
[http://elmine.wijnia.com/weblog/archives/wijnia\\_understandingweblogs.pdf](http://elmine.wijnia.com/weblog/archives/wijnia_understandingweblogs.pdf)

Wilke, J. 1999. Zukunft Multimedia. In ders. (Hg.), *Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, pp. 750-774.

Wilson, S. M. & Peterson, L.C. 2002. The Anthropology of online communities. *Annual Review Anthropology* 31: 449-467.

Winer, D. 2001. What are Weblogs? *Weblogs.com News* 16.11.2001.  
<http://newhome.weblogs.com/personalWebPublishingCommunities>

Winer, D. 2003a. The Rule of Links. BloggerCon. 30.09.2003.  
<http://www.bloggercon.org/ruleoflinks>

Winer, D. 2003b. What makes a weblog a weblog? *Weblogs at Harvard Law*. 23.05.2003.  
<http://blogs.law.harvard.edu/whatMakesAWeblogAWeblog>

Winkler, H. 1997. "Von Pull zu Push".  
<http://wwwcs.uni-paderborn.de/~winkler//push.html>

Wittel, A. 2000. Ethnography on the move: From field to net to Internet. *Forum Qualitative Sozialforschung* 1(1). <http://qualitative-research.net/fqs>

- Wittig, R. 2003. Justin Hall and the Birth of the 'Blogs. *Electronic Book Review* 29.10.2003.  
[http://www.electronicbookreview.com/v3/servlet/ebr?command=view\\_essay&essay\\_id=wittigele](http://www.electronicbookreview.com/v3/servlet/ebr?command=view_essay&essay_id=wittigele)
- Woodward, K. 1997. Concepts of Identity and Difference. In dies. (ed.), *Identity and Difference*. London: Sage Publications, pp. 7-61.
- Wrede, O. 2003. Weblogs and Discourse. Weblogs as a transformational technology for higher education and academic research. *FH Aachen/design/owrede\_log*.  
[http://weblogs.design.fh-aachen.de/owrede/publikationen/weblogs\\_and\\_discourse](http://weblogs.design.fh-aachen.de/owrede/publikationen/weblogs_and_discourse)
- Wrede, O. 2005. Planetopia - ich auch. *FH Aachen/design/owrede\_log* 23.01.2005. URL:  
<http://weblogs.design.fh-aachen.de/owrede/2005/01/23#a954>
- Yankeedoodle. Rant of the Day. *Today in Iraq* 09.05.2005.  
[http://dailywarnews.blogspot.com/2005\\_05\\_01\\_dailywarnews\\_archive.html#111562993664063966](http://dailywarnews.blogspot.com/2005_05_01_dailywarnews_archive.html#111562993664063966)
- Younge, G. 2005. Net Gains. *Guardian Unlimited* 16.02.2005.  
<http://www.guardian.co.uk/online/news/0,12597,1415555,00.html>
- Zeitlyn, D. 1998. Anthropology Nine Hundred Years After the Invention of Hypertext.  
<http://www.sosig.ac.uk/iriss/papers/paper48.htm>
- Zurawski, N. 2000a. Virtuelle Ethnizität. Studien zu Identität, Kultur und Internet. Frankfurt a.M.: Peter Lang.  
<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/zurawski/ve.html> [teilweise online-VÖ]
- Zurawski, N. 2000b. Sprache, Repräsentation und Ethnizität im Cyberspace. In C. Thimm (Hg.), *Soziales im Netz. Sprache, Beziehungen und Kommunikationskulturen im Internet*. Opladen: Westdeutscher Verlag, pp. 208-219.